Nr. 25. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 16. Januar 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Vielfach an uns gestellte Fragen veranlassen uns noch Folgendes zu veröffentlichen:

Wie ist für den Hausbesitzer die Einkommensteuer-Erklärung abzufassen?

Bis zum 21. Januar sind die Steuererklärungen zur Einkommensteuer nach den vorgeschriebenen Formularen ausgefüllt und unterschrieben einzureichen. Zur Einreichung einer Steuererklärung, d. h. zur Selbsteinschätzung verpflichtet ist Jeder, dem eine besondere Aufforderung dazu zugeht, und ferner Jeder, der bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt war, auch dann, wenn ihm eine besondere Aufforderung oder ein Formular zur Steuererklärung nicht zugegangen ist. Die Nichteinreichung oder die Einreichung nicht unterschriebener Steuererklärungen zieht den Verlust des Rechtes der Berufung und der Beschwerde gegen die daraufhin von der Behörde selbstständig vorgenommene Einschätzung nach sich. Der Steuerpflichtige genügt seiner Pflicht, wenn er die Rubriken auf Seite 1 und 2 des Formulars mit den Schlußzahlen seiner Einzelberechnungen ausfüllt; eine Ausfüllung auf Seite 3 und 4 des Formulars ist weder erforderlich, noch empfehlenswerth.

Ueber die Bestimmungen, die für die Einschätzung des Einkommens aus Grundbesitz von Wichtigkeit sind, theilen wir im Folgenden das Wesentlichste mit.

Die Berechnung des — **auf Seite 1 des Formulares unter Nr. 2 in einer Ziffer anzugebenden** — Einkommens aus Grundvermögen kann auf zweierlei Weise erfolgen:

A. Im ersten Falle, der streng dem Gesetz entspricht, setzt man den Miethswerth der eigenen Wohnung wie die gesamten Bruttomietheinnahmen — d. h. die Einnahmen einschließlich der sogenannten Nebenabgaben — an. Die Miethserträge können entweder als schwankende oder als feststehende Einnahme in Rechnung gestellt werden. Im ersten Falle rechnet man den Durchschnitt der in den letzten drei Jahren erzielten Miethen an, im letzten die am Tage der Steuererklärung bestehenden Vermiethungen (einschl. den Miethswerth selbstbenutzter Räume). Bestehen die Miethseinnahmen für den sich Einschätzenden noch nicht drei Jahre (wenn z. B. das Haus neu erbaut oder erst seit Kurzem erworben ist), so sind sie nach dem Durchschnitte des Zeitraums ihres Bestehens, unter Umständen auch nach dem muthmaßlichen Jahresbetrage in Rechnung zu bringen.

Von den gesamten Bruttomiethseinnahmen sind in Abzug zu bringen

I. im dreijährigen Durchschnitt der buchmäßig nachweisbaren Abgaben: alle Unkosten, die auf Aufwendungen zur Sicherung und Erhaltung des Einkommens aus dem Hause entstehen, und zwar:

1. Die Betriebskosten. Als solche sind zu betrachten: Kanalisationsgebühr; Haftpflicht-, Wasserleitungsschäden- und Spiegelglasversicherungsprämien; Gasverbrauch des Hauses, Wasser, Müllabfuhr; Hausverwalter, Portier (Miethbetrag seiner Wohnung), Schornsteinfeger, Nachtwächter; Insertionsgebühren für Wohnungsvermiethungen, Auskünfte über Miether, Gerichtskosten für Klagen aus Miethsstreitigkeiten, Miethsstempel; Unterhaltung des stillen Portiers.
2. Die Feuerversicherungsprämie.
3. Die Kosten für Instandhaltung und Reparaturen des Hauses und der Wohnungen.

II. Die Abnutzung des Gebäudewerthes. Es empfiehlt sich diese je nach den Verhältnissen des Grundstücks auf $^1/_4$—$^1/_2$ Prozent des Feuerkassenwerthes zu beziffern — ein Prozentsatz, den die Steuerbehörde in Stettin ohne Weiteres als richtig anerkennt, während kaufmännisch ermittelte Abschreibungen, auch wenn sie richtig sind, regelmäßig zu Verhandlungen mit der Behörde zu führen pflegen.

Nicht abzugsfähig sind:

1. Die künftige Gemeindegrund- und Gebäudesteuer,
2. alle Ausgaben, die zur Verbesserung und Werthserhöhung des Hauses (z. B. eines neu erworbenen im schlechten Zustande befindlichen Hauses) dienen,
3. alle Ausgaben für Zwecke, die lediglich der persönlichen Annehmlichkeit des Besitzers dienen,
4. der Kaufstempel und die sonstigen Erwerbskosten,
5. die Kosten und Provisionen für Umwandlung der Hypothekenschulden.

Auf Seite 2 des Formulars sind unter a von dem Gesamt-Einkommen weiterhin in Abzug zu bringen:

Die Zinsen von Hypotheken und anderen Schulden, auch die auf ertragslosen Grundstücken ruhenden, selbst wenn das — ertragslose — Grundstück (Baustellen, Terrains) selbst außer Betracht bleibt.

Kapitalzahlungen und Amortisationsquoten sind nicht abzugsfähig.

Der beim Verkauf von Grundstücken erzielte Gewinn ist als Einkommen anzugeben und zu versteuern, sobald anzunehmen ist, daß das Grundstück zum Zwecke der Wiederveräußerung (Spekulation) erworben war.

B. In dem zweiten Falle kann die Berechnung des Einkommens aus Grundvermögen für die Steuererklärung in einer mehr schematischen Weise erfolgen, wie das auf Seite 3 des Formulars angegeben ist. Danach ist es gestattet, die Mietheeinnahmen nach dreijährigem Durchschnitte zu berechnen und hiervon die Nebenabgaben (Wasserzins 2c.), sowie die Kosten für Instandhaltung des Gebäudes und der Reparaturen abzuziehen. In Stettin konnten früher für diese Zwecke zusammengenommen 20 Prozent der Bruttomiethen abgezogen werden. Jetzt nachdem die Staatsgebäudesteuer, welche 4 Prozent des Gebäudesteuernutzungswerthes beträgt, mit dem 1. April 1895 an die Kommune übergeht, können diese 4 Prozent nicht mehr abgezogen werden, da Kommunalsteuern nicht abzugsfähig sind. Es dürfen daher in dem zweiten mehr schematischen Falle in Stettin für die Nebenabgaben (Wasserzins 2c. 2c.) und für Reparaturen zusammen nicht mehr als sechzehn Prozent der Bruttomiethen in Abzug gebracht werden, wenn die Steuererklärung nicht beanstandet werden soll.

Außerdem ist noch der Betrag für die Abnutzung der Gebäude ($^1/_4$ bis $^1/_2$ Prozent der Feuerkasse) abzugsfähig.

Für Hausbesitzer, die sich einen genauen Ueberblick über ihr Einkommen aus dem Hausbesitze nicht zu machen vermögen, ist die Einschätzung nach der unter B. angegebenen schematischen Art durchaus zu empfehlen. Eine Benachtheiligung der Steuerpflichtigen durch diese Art der Selbsteinschätzung ist nicht zu befürchten.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.
Der Schriftführer.
Dr. G. Graßmann.

Die Eröffnung des Landtages.

Berlin, 15. Januar.

Die Thronrede, mit der der preußische Landtag heute im Weißen Saale des königlichen Schlosses von dem Könige eröffnet wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

In gewohnter Weise habe Ich Sie zur verfassungsmäßigen Mitarbeit berufen und entbiete Ihnen bei Wiederaufnahme Ihrer Thätigkeit Meinen königlichen Gruß.

Der Haushaltsplan für das Jahr 1895—96, welcher in Folge des Abschlusses der Steuerreform und der Neuordnung der Eisenbahnverwaltung, wie des Kassenwesens im Bereiche der Verwaltung der direkten Steuern wesentliche Umgestaltungen erfahren hat, wird Ihnen unverweilt zugehen. Zu Meinem Bedauern schließt er wiederum mit einem erheblichen Fehlbetrage ab.

Trotz der fortdauernden vorsichtigen und sparsamen Bemessung der Ausgaben und der günstigeren Entwickelung der eigenen Einnahmen Preußens ist es wesentlich wegen der zu Ungunsten der Einzelstaaten gänzlich veränderten Finanzlage des Reichs noch nicht gelungen, das Gleichgewicht des preußischen Staatshaushalts wiederherzustellen. Diesen seit mehreren Jahren bestehenden beklagenswerthen Zustand endlich zu beseitigen, muß unser ernstes Bestreben sein.

Die verbündeten Regierungen haben in der Erwartung, dadurch zu einem besser geregelten finanziellen Zustande zu gelangen, auf die bisherigen Mehrüberweisungen seitens des Reichs an die Einzelstaaten verzichtet. Sie werden ihre Vorlagen an den Reichstag auf eine mäßige Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs und die Herstellung gesetzlicher Bürgschaften für die finanzielle Selbstständigkeit des Reichs und seiner Glieder beschränken. Wenn es gelingt, auf dieser Grundlage eine Einigung herbeizuführen, so ist zu hoffen, daß die dringlichste Forderung, die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Landes, erfüllt werden wird.

Das letzte Rechnungsjahr hat einen Fehlbetrag von mehr als 31 000 000 Mark. Für das laufende Etatsjahr wird der Fehlbetrag — jedoch zum Theil in Folge vorübergehender Verhältnisse — wahrscheinlich nicht unerheblich hinter dem Anschlage und demjenigen des Vorjahres zurückbleiben.

Der zu Ihrer Beschlußfassung gelangende Gesetzentwurf betreffend die Stempelsteuern soll die auf dem Gebiete der direkten Steuern nunmehr abgeschlossene grundlegende Reform auf die indirekten Landessteuern ausdehnen und auch bei den letzteren die Vertheilung der Staatslasten nach der Leistungsfähigkeit in höherem Grade als bisher durchführen.

Ein nach gleichen Grundsätzen ausgearbeiteter Gesetzentwurf bezweckt eine Neuordnung des gerichtlichen Kostenwesens, unter dem Gesichtspunkte einer einheitlichen Gestaltung für alle Landestheile und der Ermäßigung der Kosten für Gegenstände geringeren Werthes, namentlich in Grundbuch- und Vormundschaftssachen. Gleichzeitig wird Ihnen der Entwurf einer Gebührenordnung für Notare zugehen, in welchem auch die Notariatsgebühren für die ganze Monarchie gleichmäßig geregelt sind.

Ihrer Beschlußfassung werden ferner mehrere Gesetzentwürfe unterbreitet werden, welche die Durchführung der im abgelaufenen Jahr von den Synoden der evangelischen Kirchengemeinschaften beschlossenen Kirchengesetze zum Gegenstand haben. Dabei wird es sich besonders auch um die Sorge für die Hinterbliebenen der evangelischen Geistlichen der neuen Provinzen handeln.

Wegen Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes durch Herstellung neuer Eisenbahnlinien wird Ihnen auch in diesem Jahre ein Gesetzentwurf zugehen, in welchem zugleich Mittel zur Betheiligung des Staates an Kleinbahnunternehmungen vorgesehen werden sollen.

Mit der Neuordnung der Behörden der staatlichen Eisenbahnverwaltung werden vom Beginn des nächsten Etatsjahres ab umfangreiche Reformen des Kassen- und Rechnungswesens in Kraft treten, welche dazu beitragen werden, die Wirthschaftlichkeit der Verwaltung zu erhöhen.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verpfändung der Privateisenbahnen und der Kleinbahnen, wird wiederholt den Gegenstand Ihrer Berathung bilden.

Die schweren Sturmfluthen der letzten Wochen haben auch an den preußischen Inseln und Küsten der Nordsee bedauerliche Verheerungen angerichtet. Wegen Feststellung des Umfangs dieser Schäden und Einleitung der zu ihrer Beseitigung geeigneten Maßnahmen ist das Erforderliche veranlaßt.

Zur weiteren Förderung des gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulenwesens ist eine Verstärkung der etatsmäßigen Mittel vorgesehen.

Zu Meinem lebhaften Bedauern ist die Lage der Landwirthschaft fortdauernd ungünstig. Den hieraus erwachsenen schweren Uebelständen nach Möglichkeit zu begegnen, ist Meine unablässige landesväterliche Sorge und die dringendste Aufgabe Meiner Regierung.

Zum Zweck der Erhaltung der neu geschaffenen Renten- und Ansiedlungsgüter wird Ihnen voraussichtlich noch in dieser Tagung der Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Anerbenrecht bei Renten- und Ansiedelungsgütern, zugehen.

Geehrte Herren! Es gilt heute mehr als je in einträchtiger Arbeit die Wohlfahrt des Ganzen zu fördern, und es ist die ernste Pflicht aller Wohlgesinnten, gegenüber den wachsenden Angriffen auf die Staatsordnung, sich einmüthig zur Abwehr zusammenzuschließen.

Ich vertraue auf die bereitwillige Unterstützung und die patriotische Hingebung der preußischen Landesvertretung und bitte Gott, daß er die bevorstehende Tagung dem Lande zu reichem Segen gedeihen lasse."

E. L. **Berlin**, 15. Januar.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

1. Plenar-Sitzung vom 15. Januar, 2 Uhr.

Um 2 Uhr 20 Minuten eröffnet Präsident Fürst zu Stolberg die Sitzung unter Bezugnahme auf § 1 der Geschäftsordnung; begrüßt die Mitglieder und bringt auf Se. Majestät den König ein dreimaliges Hoch aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmen.

Der Präsident beruft zu provisorischen Schriftführern die Herren v. Reinersdorff, von Wiedebach, Graf Garnier und Hammer.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 111 Mitgliedern. Das Haus ist mithin beschlußfähig.

Es folgt die Wahl des Präsidiums.

Auf den Antrag des Grafen Schlieben werden Fürst zu Stolberg als Präsident, Frhr. v. Manteuffel als erster, Bötticher-Magdeburg als zweiter Vizepräsident durch Zuruf wiedergewählt; die Gewählten erklären sämtlich dankend die Annahme der Wahl.

Zu Schriftführern werden wiedergewählt, ebenfalls durch Zuruf, die Herren Graf Garnier, Hammer, v. Klitzing, v. Neumann, v. d. Osten, v. Reinersdorff, v. Rohr und v. Wiedebach.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr.

Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen, Vereidigung neu eingetretener Mitglieder, Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung neuer Eingänge.

Schluß $2^3/_4$ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

1. Plenar-Sitzung vom 15. Januar, 1 Uhr.

Unmittelbar nach der Eröffnungsfeier im Weißen Saale des königlichen Schlosses versammeln sich die Mitglieder des Hauses in ihrem Sitzungssaale.

Am Ministertische: Niemand.

Nach $1^1/_4$ Uhr eröffnet der Präsident der vorigen Session, v. Köller, die Sitzung mit folgenden Worten: Ich eröffne die Sitzung und fordere Sie auf, wie alljährlich, so auch heute die Treue und Ergebenheit gegen unsern König und Herrn, von der die Verhandlungen dieses Hauses alle Zeit getragen worden sind und alle Zeit getragen werden, zu bekunden durch den Ruf: Seine Majestät der König unser allergnädigster König und Herr, er lebe hoch! (Das Haus stimmt dreimal lebhaft in dieses Hoch ein.)

Zu provisorischen Schriftführern beruft der Präsident alsdann die Abgg. Imwalle, Bode, Weyerbusch und Werczewski.

Angemeldet sind über 300 Mitglieder, das Haus ist somit beschlußfähig.

Nächste Sitzung: Morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Präsidentwahl und Entgegennahme von Vorlagen der königlichen Staatsregierung.

Schluß nach $1^1/_2$ Uhr.

E. L. **Berlin**, 15. Januar.

Deutscher Reichstag.

15. Plenar-Sitzung vom 15. Januar, 2 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Böttlicher, v. Berlepsch.

Auf der Tages-Ordnung steht die Besprechung der gestern vom Interpellanten begründeten und von dem Staatssekretär des Reichsamts des Innern beantworteten Interpellation Heyl von Herrnsheim betr. Handwerker- und Gewerbe-Kammern.

Abg. Hitze (Ztr.): Auch ich bin der Ansicht des Herrn Heyl v. Herrnsheim, daß es sich hier nicht um eine Parteifrage handelt. Wir selbst wollten diese Interpellation einbringen und waren über das Vorgehen des Herrn Interpellanten freudig überrascht. Möge diese junge Liebe der Nationalliberalen zu dem Handwerk von Dauer sein. (Heiterkeit.) Den Regierungen kann ich den Vorwurf der Zauderpolitik in dieser Frage nicht ersparen. Die Vorschläge des Ministers v. Berlepsch bekundeten ja nun guten Willen, und es ist auch manches Gute in ihnen enthalten. (Redner ist weiterhin schwer verständlich, weil er vielfach sich nach rechts zu dem neben der Rednertribüne sitzenden Staatssekretär v. Bötticher wendet.) Erwägenswerth sind die Vorschläge des Herrn Handelsministers namentlich bezüglich des Lehrlingswesens. Herrn v. Bötticher bin ich dankbar dafür, daß er wenigstens die Handwerkerkammern einführen will. Wir sind ja gewöhnt, alle Abschlagszahlungen anzunehmen, die wir bekommen können. Es ist die höchste Zeit, daß die Handwerker eine offizielle Vertretung erhalten. Aber ich setze dabei voraus, daß die Kammern obligatorisch sein sollen! Ferner setze ich voraus, wenn die Handwerkerkammern für uns annehmbar sein sollen, daß sie die Innungen nicht verdrängen, sondern ergänzen sollen! Die Innungen müssen erhalten bleiben. Dabei gebe ich gerne zu, daß die Stimmung für die Innungen innerhalb Deutschlands sehr verschieden ist. Die Einen wollen sie obligatorisch, die Anderen gar nicht. Unser Gesetzentwurf wollte mit Recht, daß überall da die Innung obligatorisch sei, wo die Mehrheit der Handwerker eines Bezirks dies wünscht. Auch den Befähigungsnachweis müssen wir wünschen. Der Herr Staatssekretär hat gestern gemeint, auch der baierische Reichsrath habe ja obligatorische Innung und Befähigungsnachweis abgelehnt. Dafür hat aber die baierische Kammer Beides mit großer Mehrheit angenommen, und die Kammer hat jedenfalls mehr Fühlung mit dem Volke, als der Reichsrath. Die Berlepsch'schen Vorschläge enthielten u. A. die Gesellenprüfung. Das war wenigstens ein Anfang. Leider war derselbe aber wieder durch die Bestimmung durchbrochen, daß Jeder, der drei Jahre lang ein Handwerk betrieben hat, auch ohne Gesellenprüfung es weiter betreiben darf. Wir sind, ich wiederhole es, mit jeder Abschlagszahlung zufrieden. Und mit den Handwerkerkammern um so mehr, als die Organisation das Erste, das Dringendste ist. Für nicht zweckmäßig halte ich an den Berlepsch'schen Vorschlägen die Genossenschaften. Um Gotteswillen keine neuen Organisationen! Wir haben deren schon mehr als genug! (Beifall im Zentrum.)

Abg. Richter: Im Gegensatze zu den Interpellanten bin ich der Meinung, daß nicht unter allen Umständen „etwas geschehen muß", sondern daß vielmehr nichts geschehen muß, was unnöthig und schädlich ist. Ich bin überhaupt der Meinung, daß das Schicksal des Handwerks nicht abhängig ist von irgend einer Gesetzgebung. Wenn nun das Streben der Handwerker ein gesundes ist, so werden sie sich auch ohne neue Gesetzgebung selber helfen. Ich habe nur die eine Besorgniß, daß nicht das allgemeine Interesse überwuchert werde durch die Sonderinteressen einzelner Stände und Berufe. Und ich will nicht, daß irgend ein Zwang ausgeübt werde. Bei der Arbeiterschutzgesetzgebung war es doch nur ein Zwang in negativer Richtung, man verhinderte die Arbeitgeber, dies und das zu thun. Ganz anders, viel weniger zu billigen, ist ein Zwang in positiver, in organischer Richtung! Sie sagen, wenn Sie die Kammern obligatorisch machen, so würden dieselben mehr wirken wegen der größeren Zahl der Mitglieder. Aber diese große Zahl haben Sie doch nur auf dem Papier! Die meisten Handwerker werden sich den obligatorischen Einrichtungen künftig ebenso fern, ebenso theilnahmslos verhalten, wie bisher. Zu meiner größten Verwunderung berief sich Herr v. Bötticher auf die Analogie der Landwirthschaftskammern. Nun, Sie hören ja doch aus fast allen Provinzen, daß die Landwirthe gar nichts von diesen Kammern wissen wollen! Auch die Handelskammern, auf die man sich ebenfalls beruft, sind doch nicht obligatorisch. Ganz unrichtig sagte Herr v. Heyl, diese großen Handelskammern hätten bewiesen, welche große Bedeutung sie haben. Ganz umgekehrt liegt die Sache. Die Handelskammern haben keine Umkehr in unserer Handelspolitik zu verhindern oder herbeizuführen vermocht. Was Ihre Handwerkerkammern anlangt, so hat mir noch Niemand zu sagen vermocht, wo das Handwerk anfängt und der Großbetrieb aufhört. Die Abgrenzung nach der Arbeiterzahl ist doch nur eine rein mechanische. Die Handwerkerkammern würden auch gegenüber den Handelskammern immer die geringere Autorität besitzen. Ich bin der Meinung, so lange man überhaupt amtliche Kammern hat, soll man einfach jeden Gewerbesteuerzahler für Mitglied der Handelskammer erklären. Es genügt für die gesamte Industrie, Handel und Handwerk eine Kammer auf der Grundlage des allgemeinen gleichen Wahlrechts. Und wenn man die Handwerkerkammern für das ganze Reich organisiren will, weshalb denn nicht auch und nicht erst recht die Handelskammern?! Aber dagegen sträubt sich Herr v. Berlepsch! Wenn man die Handwerkerkammern für das Reich, die Handelskammern dagegen nur einzelstaatlich organisirt, was entsteht da für ein Wirrwarr in Bezug auf die Zugehörigkeiten?! Auf die Wünsche des Herrn v. Heyl hat Herr v. Bötticher gewissermaßen eine wohlwollende Verbeugung gemacht. Auch hinsichtlich des Befähigungsnachweises als Bedingung für das Halten von Lehrlingen. Ja, weiß denn nur der etwas, der eine amtliche Prüfungs-Bescheinigung aufweisen kann? Gilt denn das etwa auch für die Landwirthschaft. Hat man da jemals daran gedacht, eine Prüfung zu verlangen für das Recht, Lehrlinge auszubilden? Herr v. Bötticher hat nur aus den Berlepsch'schen Plänen die Kammern herausgegriffen, von den Genossenschaften aber gar nicht gesprochen. Diese sind ja aber doch der Unterbau für die Berlepsch'schen Kammern! Und wie steht es denn mit der Gehülfen-Vertretung? Die scheint der Herr v. Bötticher nicht haben zu wollen. Wenn Sie aber die Arbeitgeber organisiren, dann müssen Sie es doch auch mit den Gehülfen thun! Sie befürchten wohl, daß Sie damit nur sozialdemokratische Organisationen schaffen. Ja aber, wenn schon, denn schon, dann müssen Sie doch gleich etwas Ordentliches schaffen, auch wenn Sie die Sozialdemokraten dabei mit in den Kauf nehmen müssen! Nun wollen Sie aber gar noch den Innungen eine Spezialvertretung geben in den Kammern. Ja, dann schaffen Sie doch in den Kammern die schlimmsten Gegensätze, während es doch schlimm genug ist, daß solche Gegensätze im Handwerk überhaupt bestehen. Endlich wollen Sie von den Gutachten der Handwerker-Kammern abhängig machen, ob und was Sie noch weiter thun wollen. Genau wie Herr v. Heyden mit den Landwirthschaftskammern! Ich meinerseits halte es doch für etwas zu viel verlangt, daß man so neugebildeten Handwerkerkammern so eine besondere Weisheit zutraut. Ich, meine Herren, ich erkenne in dem Zurückgehen von den Berlepsch'schen Plänen auf diese neuesten Vorschläge nur einen Akt der Verlegenheit. Die Regierung ist eben in dieser Frage mit ihrer Weisheit zu Ende, woraus ich ihr allerdings keinen Vorwurf mache. Alles Schablonisiren auf diesem Gebiete kann aber nichts helfen, sondern nur die Selbsthülfe. Je eher dieser ganze Plunder der Zünftlerei aufhört, desto besser für das Handwerk.

Minister v. Berlepsch: Der Herr Vorredner hat lediglich den rein manchesterlichen Standpunkt vertreten, allerdings klar und deutlich. Er will nur, daß „nichts Falsches geschehe". Er nennt alle Kammern, Gewerbliche, Handels-, landwirthschaftliche Kammern falsch. Er meint, das Handwerk, die Landwirthschaft, Handel bleiben gesund, wenn man sie nur sich selber helfen lasse! Dabei irrte er insofern, als die Handelskammern in der That obligatorisch sind, denn wo eine solche Kammer besteht, müssen ihr alle Interessenten des Bezirks beitreten. Die Kammern sind alsdann leistungsfähiger. Auch die Handwerker-Organisationen waren bisher nicht leistungsfähig genug, weil nicht alle Handwerker dazu steuerten. Das soll nun anders werden. Daß die Handelskammern nicht wirksam genug gewesen seien, kann ich Herrn Richter nicht zugeben. Dieselben haben sich für die Regierung als durchaus nützliche Organe erwiesen. Dagegen spricht es auch nicht, wenn sie bei den Handelsverträgen nicht so in den Vordergrund getreten sind. Die früheren Vorschläge sind von Herrn von Bötticher und mir gemeinsam aufgestellt gewesen, um als Grundlage zu dienen für Berichte von Behörden, die meinerseits eingefordert worden waren. Und wenn auch diese Vorschläge nicht durchweg Zustimmung fanden, so ging doch eins aus den Berichten hervor, daß unzweifelhaft eine Organisation des Handwerks überhaupt nothwendig ist. Und — abgesehen natürlich von dem Standpunkte des Abg. Richter — hat sich auch die öffentliche Kritik dahin ausgesprochen, daß es einer Zwangsorganisation bedarf. Durch Kammern allein wird dem Bedürfniß allerdings nicht genügt, als Unterlage für eine Organisation müssen noch örtliche Organisationen hinzukommen. Es wird deshalb in dieser Session ein Gesetzentwurf über die Errichtung der Kammern vorgelegt worden, während die Frage des Unterbaues noch einer Reihe von Erwägungen unterliegt. Die Dauer der von uns noch angeordneten Erhebungen wird sich etwa noch auf 6 Monate erstrecken. Hoffentlich wird Ihnen schon in nächster Session ein Entwurf zugehen können, der diese Frage der weiteren Organisation des Handwerks regelt. Die heutigen gewerblichen Fragen gipfeln nicht mehr wie früher darin, wie am besten, am billigsten, am schnellsten erzeugt wird, sondern heute handelt es sich bei den gewerblichen Fragen um die Existenz des Mittelstandes. (Beifall.)

Abg. Jacobskötter (kons.): Unsere Wünsche sind der Regierung zur Kenntniß gebracht worden, ohne daß darauf etwas geschehen wäre. Hoffentlich werden die Versprechungen Wahrheit, die heute der Minister von Berlepsch gemacht hat. Ohne obligatorische Innungen wird weder eine Organisation, noch eine wirthschaftliche Förderung des Handwerks möglich sein. Ein Vergleich des Handwerks mit der Landwirthschaft ist nicht angebracht, das Handwerk ist geschichtlich auf den Innungen aufgebaut. (Sehr richtig!) Ohne Zwang geht es dabei nicht, wie es heute schon bei keinem Menschen ohne Zwang geht; er muß mit 6 Jahren in die Schule gehen, muß Soldat werden, vom Steuernzahlen will ich gar nicht reden. (Heiterkeit.) Auch ohne Befähigungsnachweis geht es so wenig im Handwerk, wie sonst im öffentlichen Leben. Abschlagszahlungen, die uns die Regierung bietet, nehmen wir an, aber wir geben von unseren Forderungen nichts auf. Der Handwerkerstand ist der Hauptträger des Mittelstandes, dessen Erhaltung unsere heiligste Pflicht sein muß. (Lebhafter Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. Bock-Gotha (Soz.): An der Gewerbefreiheit des Handwerks trägt meine Partei keine Schuld; sie beruht auf der liberalen Gesetzgebung. Aber wir haben die größte Sympathie für die nothleidenden Handwerker, nur täuschen wir sie nicht, sondern sagen ihnen offen, daß die Schuld an ihrem Nothstande in der kapitalistischen Produktion liegt. Die Gewerbefreiheit war nothwendig, weil der Großbetrieb sie nöthig machte, Sie werden sie heute nicht mehr beseitigen können. Wir stehen sonderbarerweise mit der Regierung in der Handwerkerfrage auf dem gleichen Boden. Wenn Herr von Hammerstein, Herr Hitze oder ein anderer Innungsmann heute Minister würde, so kämen alle nicht weiter, wie die heutige Regierung. Der Befähigungsnachweis kann dem Handwerk garnichts nützen, so lange Sie die Konkurrenz der Maschine nicht beseitigen können. Mit solchen Maschinen liefert im Jahre ein Fabrikant 800 000 Paar Schuhe und Stiefeln für ein Arbeitslohn von 60—70 Pf., während der Handarbeiter diese Waare nicht unter 1,80—2,00 Mk. fertigen kann; dabei kauft der Fabrikant sein Material um die Hälfte billiger als der kleine Handwerker. Was führen Sie denn da noch den Handwerker mit dem Köder des Befähigungsnachweises an der Nase herum? (Widerspruch und Sehr richtig!) Sie können Maschinen, Großbetrieb und Konkurrenz nicht verbieten und diesen gegenüber sind alle anderen Forderungen Nebensache. In Oesterreich haben sich die Innungen und ihre Genossenschaften garnicht bewährt, ebensowenig der Befähigungsnachweis; trotz all dieser Einrichtungen geht auch dort das Handwerk zurück. Die Lehrlingsausbeutung würde in den Zwangsinnungen noch größer sein als heute; denn gerade die Innungsmeister halten ihre Lehrlinge vom Besuche der Fachschulen ab und lassen die Lehrlinge oft 17 Stunden täglich arbeiten. In 5 Jahren haben Sie trotz aller Agitation keinen Zünftler mehr hier; die Handwerkerkammern schweben in der Luft. Mit Ihren Bemühungen werden Sie nur zahlreiche Enttäuschungen hervorrufen. (Bravo! links.)

Staatssekretär Dr. v. Bötticher: Wenn es so schlimm um das Handwerk bestellt wäre, wie der Vorredner schildert, dann wäre die Zeit dieser Berathung unnöthig verschwendet; wenn das Uebelwollen der Meister so groß wäre, wie er sagt, dann wäre es sehr dringend nöthig, daß der Staat zum Schutze der Lehrlinge einschritte. Wenn in Oesterreich die Innungen sich nicht bewähren, so wollen wir die Fehler, die dort gemacht sind, vermeiden. (Sehr richtig!) Wenn die Herren links nicht mitthun wollen, so ist das ihre Sache, aber in der Hoffnung, den Handwerker für sich zu gewinnen, dürften sie sich doch irren. (Sehr richtig! rechts.) Redner ist erfreut, daß die Idee der Handwerkerkammern bei den Konservativen und dem Zentrum so beifällige Aufnahme gefunden hat.

Abg. Cegielski (Pole): Wir wünschen, daß die Regierung mit der Einführung des Befähigungsnachweises nicht länger zögere.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen.

Damit ist die Besprechung der Interpellation erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Initiativanträge, Jesuiten-Antrag, ferner Anträge betr. Genossenschaften und Konsum-Vereine.

Schluß $5^3/_4$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 15. Januar. Heute früh machte das Kaiserpaar eine Promenade durch den Thiergarten. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, nahm der Kaiser die Meldung des neuernannten Gouverneurs von Berlin, General-Oberst der Kavallerie Freiherrn v. Loë, entgegen und arbeitete hierauf mit dem Chef des Militär-Kabinets, General v. Hahnke. Um $11^1/_4$ Uhr wohnte der Kaiser dem Gottesdienst in der Schloßkapelle bei und eröffnete um 12 Uhr Mittags im Weißen Saale den Landtag der Monarchie. Gegen $12^1/_2$ Uhr nahm der Kaiser vom Hofbuchhändler Dr. Töche, Chef der Mittler'schen Hofbuchhandlung, die literarischen Erscheinungen auf dem Gebiete der Militär-Schriftstellerei des verflossenen Jahres entgegen und empfing um $12^3/_4$ Uhr den neuernannten Gesandten von Mexiko, Herrn

Manuel Iturbe, behufs Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in Antrittsaudienz, welcher der Staatssekretär Freiherr Marschall v. Bieberstein beiwohnte. Unmittelbar darauf wurde der Gesandte auch von der Kaiserin empfangen.

— Bei der Kaiserin Friedrich findet heute Abend um 8 Uhr ein Diner statt, zu welchem geladen sind: Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Reichstags-Präsident Dr. Koch, die Staatssekretäre Hollmann und Nieberding, der Präsident der Seehandlung v. Burchard und die Gesandten: Dr. Neidhardt, v. Cramm-Burgdorf, v. Oerțen, v. Hagemann und Dr. Krüger.

— Zu Ehren des von hier scheidenden russischen Botschafters Grafen Paul Schuwalow fand heute Mittag bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen eine Frühstückstafel statt.

— Zu dem heutigen Botschafter-Diner, welches im Speisesaal des königlichen Schlosses stattfindet, sind geladen: die Botschafter am diesseitigen Hofe mit Gemahlinnen, sowie die Militär-Attachés der acht Botschaften, der Oberst-Kämmerer, der Reichskanzler nebst Gemahlin, der engere Hof, die Kabinetschefs, die Chefs der diplomatischen Korps und der Staatssekretär des Auswärtigen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Januar. Das Befinden der Prinzessin Hohenlohe war gestern Abend zufriedenstellend.

Wien, 15. Januar. Dem gestrigen Empfange bei dem deutschen Botschafter Grafen Eulenburg wohnten bei: die obersten Hofchargen, die Minister Graf Kalnoky, General v. Krieghammer und ..., der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz und sämtliche österreichischen Ministern, das gesamte diplomatische Korps, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, sowie zahlreiche Mitglieder der Aristokratie. Im Ganzen waren 200 Personen anwesend. Feldzeugmeister Freiherr von Schönfeld trug an dem Abend den ihm von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser verliehenen ... Der Empfang wird heute und morgen fortgesetzt.

Wien, 15. Januar. Der Landtag nahm nahezu einstimmig einen Antrag des Landeskulturausschusses an, die Regierung zu ersuchen, auf keinen Fall auf eine Herabsetzung des Einfuhrzolles auf französische Weine einzugehen. Ebenso wurde ein Zusatzantrag Schleicher, sich durch die Androhung des Zollkrieges nicht schrecken zu lassen, angenommen.

Parenzo, 15. Januar. Gestern Abend fand wiederum eine Demonstration statt. Die Stadt war erleuchtet; eine Musikkapelle durchzog, von einer großen Menschenmenge begleitet, die Straßen; die Volksmenge sang Volkslieder und brachte Hochrufe auf die italienischen Abgeordneten und das „italienische Istrien" aus. Die Ordnung wurde nicht gestört.

Schweiz.

Bern, 15. Januar. Die Strecke Faido-Lavorgo der Gotthardbahn ist in Folge eines Lawinensturzes gesperrt.

Frankreich.

Paris, 13. Januar. In den Stürmen, die in den letzten Tagen wiederum in der Kammer getobt, ist ein Wort der Erklärung geboten. Unsern Sozialisten und Radikalen vom äußersten linken Flügel sowie manchen Strebern die viel weiter nach rechts reicht die Geduld über den langen Bestand des Kabinets Charles Dupuy. Das junge Ministerium, das Kabinet der jungen Leute, wie es bei seiner Bildung genannt ward, hat bestehlt vielleicht nicht aus lauter Größen, allein es ist in seinen Hauptsitzen zusammengesetzt und durchaus unbescholtenen, ehrenhaften Männern und besitzt auch im Ganzen von Ueberzeugung und moralischem Muthe. Wenn man zurückblickt auf die Jahre, die hinter uns liegen, so darf man hinzufügen, daß dieses Lob, das eigentlich selbstverständlich sein und jeder Regierung zukommen sollte, in unserer Zeit auf alle Fälle sehr viel sagen will. Den Sozialisten, den rothen Radikalen und den stillen heimtückischen Strebern ist eine solche Regierung ein Dorn im Auge. Die Sozialisten brauchen ein schwaches, zaghaftes Ministerium, das nach ihrem Kammersturm zurückschrickt, das allerlei Blößen zu bedecken und zu verschleiern hat und das die Handhabung des Gesetzes stets im Munde führt, aber in der Stille alle möglichen Zugeständnisse macht oder machen läßt. Die Wahl Brissons, des radikalen Häuptlings, zum Kammerpräsidenten, das unsichere Hin- und Herpendeln der Elemente in der Kammer, die bald mit der Mehrheit, bald mit der Opposition gehen, hatte in den letzten Wochen bei den Männern der letztern große Hoffnungen rege gemacht. Das Ministerium Dupuy war ein paar Mal haarscharf nur der Niederlage entgangen, und die Opposition redete schon zuversichtlich von einem Kabinet Bourgeois, als die unter den Umständen ansehnliche Mehrheit, die sich gegen Freilassung des neugewählten und noch wegen Beleidigung des Präsidenten seine Gefängnißhaft verbüßenden Sozialisten Gerault-Richard erklärte, auf einmal wieder alle Hoffnungen zu Schanden machte. Daher großer Wuthausbruch, Sturm in der sozialistischen Presse, ein wildes Manifest an die Wähler und anläßlich des Budgets der Ehrenlegion gestern eine neue Sturmsitzung in der Kammer, bei der wiederum ein Sozialist, der Abgeordnete Rouanet, wegen Beleidigung der Versammlung auf vierzehn Tage ausgesperrt wurde. Weil die Regierung nicht fällt, so wird ein Theil der Mehrheit frischweg angeschuldigt, nur aus Furcht mit der Regierung zu stimmen, damit die alten Sünden nicht ans Licht gezogen und die Herren Parlamentarier nicht in eine der zahlreichen gegenwärtig schwebenden Untersuchungen wegen Bestechung, Erpressung und sonstiger Gaunerei hinein verwickelt werden. Manche dieser Herren befinden sich dabei in einer verzweifelten Lage. Die Untersuchungen wegen böser Geschichten aus der großen Schwindelzeit bringen Dinge ans Licht, die damals alltäglich waren, die später bei der Eindämmung der Panama-Untersuchung als zunächst unerheblich unterdrückt wurden, die aber heute sehr zur Sache gehören und bei der seit zwei Jahren verkündeten Reinigung mancher hoffnungsvollen Laufbahn ein jähes Ende bereiten könnten. Das Fatale bei der Sache ist, daß sich nicht nur Regierung und Gerichte im Besitze verfänglicher Papiere befinden, daß die meisten lange vom Glücke begünstigten Streber zahlreiche Feinde haben und daß die „Libre Parole" wieder mit der Veröffentlichung von einst versiegelten Papieren aus dem Nachlaß des verstorbenen Barons Reinach, des großen Leiters der parlamentarischen Bestechung, begonnen hat. Da wird unter andern eine Quittung des Abgeordneten Francois Deloncle, des großen Kolonialmannes, mitgetheilt für 8000 Franks Gewinn bei einem der Syndikate der Südbahn, die heute die Aufmerksamkeit des Untersuchungsrichters wie des Publikums in Anspruch nimmt. Daß dieser Patriot und Volksvertreter bei Ausgabe der Obligationen sich nicht mit einem Franken betheiligt hat, wird als sicher betrachtet, und die schnöde Welt fragt sich, wo die Gegenleistung für die von Reinach empfangene Summe war. Der in Haft befindliche frühere Direktor der Südbahn hat seinerseits begonnen, dem Untersuchungsrichter Aufschlüsse zu geben. Ein Herr Ferrier, Besitzer des Fachblattes „La voie ferrée", der lange eine regelmäßige Einnahme von der Gesellschaft bezogen hatte und dann, als diese Zahlungen stockten, ein scharfer Angreifer wurde, ist vernommen worden und nach dem ersten Verhör spurlos verschwunden. Natürlich sagt die böse Welt, man hat ihn entschlüpfen lassen. Er war wie der ebenfalls dem Haftbefehl ausgewichene Portalis einer von denen, die zu viel wußten! Dafür hat man neuerdings den Direktor und einen Verwaltungsrath der Société Niçoise des transports maritimes, die Herren Thévenet und Burdonnay du Clesio, hinter Schloß und Riegel gebracht. Der erstgenannte ist wieder ein Ritter der Ehrenlegion, die Gesellschaft aber ein so frecher Schwindel, wie er sonst nur im Roman und auf der Bühne in Sensationsstücken vorkommt. Diese wunderbare Seetransportgesellschaft besitzt ein einziges Schiff, das „Le Corse" heißt, in Nizza vor Anker liegt und dessen Mannschaft sich im Zustande der Meuterei befindet, weil man sie hungern läßt und ihr keinen Lohn auszahlt. Das Fahrzeug stellt den Anfang einer Dampferflotte dar, die einen täglichen Dienst zwischen Nizza, Il Rousse und Bastia versehen sollte. „Le Corse" war auf Kredit gekauft und ist bis heute unbezahlt geblieben. Das Schiff wurde von Zeit zu Zeit umgetauft, um das Publikum in den Glauben einzuwiegen, es seien mehrere Schiffe vorhanden. Gelegentlich lief es mit großem Lärm aus und kehrte nach einiger Zeit zurück, um einen regelmäßigen Dienst zu erheucheln. Im Uebrigen war es gar nicht seetüchtig, aber gut versichert. Der Kapitän hatte eine hohe Bürgschaft erlegt, wurde mit Aktien bezahlt und wagte nicht zu sprechen, nachdem er erkannt hatte, daß die auf fünfhundert Franken lautenden Aktien nominell zwanzig Franken werth waren. Das Geschäft der saubern Gesellschaft bestand darin, diese Aktien auf jede Weise betrügerisch zum Nennwerthe oder so hoch als möglich arglosen Menschen aufzuhängen. Daher sitzt denn Herr Thevenet jetzt bei den andern edlen Rittern in Untersuchungshaft.

Paris, 15. Januar. Die Morgenblätter sprechen sich einstimmig dahin aus, daß die Lösung der Krise sehr schwierig sein werde. Die gemäßigt-republikanischen Blätter bedauern den Sturz des Kabinets und machen es theilweise Barthou zum Vorwurf, daß er die Krise durch seinen unzeitgemäßen Rücktritt herbeigeführt habe, während sie der Haltung Dupuys Anerkennung zollen, der gefallen sei, weil er die Grundsätze der Verfassung nicht aufopfern wollte. Die radikalen und sozialistischen Blätter triumphiren in lärmender Weise und beschuldigen Dupuy, er habe die unverjährbaren Rechte des Staates einer reaktionären Finanzoligarchie aufopfern wollen. Die monarchistischen Organe stellen die eingetretene Verwirrung fest und deuten auf eine schwerere Krise hin. Die herrschende Meinung bezeichnet ein Ministerium der republikanischen Konzentration als die einzig mögliche Lösung. Der Name Bourgeois tritt in den Vordergrund, doch läßt nichts die Entscheidung Casimir-Periers voraussehen, welcher dem Brauche gemäß sich heute mit den Präsidenten der Kammer und des Senats berathen wird, ehe er irgend eine Persönlichkeit mit der Kabinetsbildung betraut.

Paris, 15. Januar. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Buenos-Ayres wird der Ausbruch einer Kabinetskrisis befürchtet, da der Präsident Saenz Pena die von den Ministern vorgeschlagene Amnestie verweigert.

Ferner wird aus Buenos-Ayres gemeldet: Brasilien, Argentinien und Chili unterhandelten unter den Auspizien der Vereinigten Staaten wegen Abrüstung.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Januar. Der „Times" wird aus Kobe den 8. d. gemeldet: Es wird versichert, mehrere Truppentransportschiffe seien mit einem Theile der dritten japanischen Armee von Ujina abgegangen. Die Dampfer sollen in Chemulpo zusammentreffen. Man glaubt, daß die Truppen an zwei Punkten an der Landspitze von Shantung im Süden von Wei-hai-wei landen werden.

Aus Hongkong, den 14. d., wird demselben Blatte berichtet, die englische Flotte unter dem Oberbefehl des Admiral Fremantle sei nach Japan abgegangen, vermuthlich um den Bewegungen der Japaner zu folgen.

Rußland.

Petersburg, 15. Januar. Ein kaiserlicher Ukas enthebt den früheren Minister der Verkehrswege Kriwoschein des Amtes als Hofmeister und verleiht ihm den Rang eines Geheimraths.

Der ehemalige Lehrer des Kaisers, Generaladjutant Danilowitsch, ist der Person des Kaisers attachirt worden.

Die Gräfin Vera Nicrod und die Baronin Magdalena Schilling sind zu Ehrendamen der Kaiserin und der Kaiserin-Wittwe ernannt worden.

Dem Reichsrath ist der Gesetzentwurf betr. die Errichtung einer ständigen Gesandtschaft beim Vatikan vorgelegt worden.

Amerika.

Newyork, 14. Januar. In Brooklyn sind die Angestellten der Straßenbahnen mit Ausnahme einer einzigen Linie in den Ausstand eingetreten. Man schätzt die Zahl der Streikenden auf 6000.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 16. Januar. In der gestrigen Sitzung verhandelte das Schwurgericht wider den Fleischergesellen Fritz Wilhelm Lehnacker und den Arbeiter Karl Albert Emil Draeger von hier, denen Straßenraub, Sittlichkeitsverbrechen und erhebliche sowie einfache Körperverletzung zur Last gelegt wurde. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und endete mit der Verurtheilung beider Angeklagten. Der dem Erkenntniß zu Grunde gelegte Spruch lautete auf Schuldig hinsichtlich des Sittlichkeitsverbrechens und der Körperverletzung, dagegen wurde die Frage nach Straßenraub verneint. L. erschien in Bezug auf das Verbrechen schwerer belastet als der Mitangeklagte und traf ihn daher eine Zuchthausstrafe von 2½ Jahren, während gegen D. auf 2 Jahre Zuchthaus erkannt wurde. Beide Angeklagte wurden außerdem der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren für verlustig erklärt.

— Sekondelieutenant v. Lilienthal vom Garde-Schützen-Bataillon ist in das Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 versetzt worden.

— Das am Sonnabend beendete Gastspiel des Frl. Pospischil am Bellevuetheater wird der Künstlerin noch Gelegenheit geben, sich in folgenden Rollen vorzustellen: Heute, Mittwoch, als „Messalina" in „Arria und Messalina", Freitag als „Magda" in „Heimath" und Sonnabend als „Deborah".

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 15. Januar. Gegen die Wahl des Stadtverordneten Hähnel, der in der Stichwahl der 3. Abtheilung am Tage vor Weihnachten gewählt wurde, ist wegen eines formellen Fehlers Protest erhoben worden, und wird daher noch eine Nachwahl stattfinden. Die Stadtverordneten wählten in ihrer Sitzung am Sonnabend den Ritterguts- und Mühlenbesitzer Zühlke wieder zum Vorsitzenden, Kreisphysikus Dr. Casper zum Stellvertreter, den Gymnasiallehrer Todt zum Schriftführer und zu dessen Stellvertreter den königl. Lotterie-Einnehmer Mathias. An neuen Steuern beschloß die Versammlung eine Bier- und Lustbarkeitssteuer zu erheben, sowie die Hundesteuer von 6 auf 10 Mark zu erhöhen. Außerdem wurde eine Erhöhung der Preise der Begräbnißplätze angenommen, und zwar für Kinderleichen von 7 auf 10 Mark und für Erwachsene von 16 auf 20 Mark pro Platz. — Der evangelische Männerverein wird am Sonntag, den 20. d. M., sein drittes Stiftungsfest feiern und damit eine Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers verbinden.

*** **Leba i. Pom.**, 15. Januar. Mit fester Hoffnung sieht Leba und die ganze hiesige Gegend auf den bald tagenden Landtag, denn es wird fest erwartet, daß die nöthigen Mittel für den Bahnbau Leba—Lauenburg in den diesjährigen Etat eingestellt werden. Bei einer vor einigen Wochen in Stolp abgehaltenen Versammlung erklärte der Landtagsabgeordnete Herr von Bandemer-Selesen, der Eisenbahnminister Thielen wäre ganz für den Bau Leba—Lauenburg, es läge jetzt nur noch an dem Herrn Finanzminister. Der Letztere aber hat sich zu der im vorigen Jahre von hier aus nach Berlin gesandten Deputation so wohlwollend und so versprechend für diese Sache erklärt, daß kein Zweifel daran sein kann, der Herr Minister wird seine Worte wahr machen. Seit vielen Jahren hat Leba keine Kosten gescheut, um immer und immer wieder durch Deputationen und andere Sachen in Berlin und anderwärts daran zu erinnern, daß auch endlich diese Bahn gebaut werden muß. Vor Jahren schon kam eine Deputation aus Berlin zurück, welche sagte, die Bahn ist ... worden. Es vergingen mehrere Jahre unter Hoffen und Murren, indem Alles auf die versprochene Bahn wartete. Endlich scheint es seit einem Jahre, als ob auch etwas für diesen leider bis jetzt so sehr vernachlässigten Theil Deutschlands und der hier am schwersten darniederliegenden Landwirthschaft gethan werden soll. Durch den Bahnbau Leba—Lauenburg mit Verlängerung Bütow—Konitz wird ein unendlicher Segen vieler Tausenden kleinerer und größerer Landwirthe aus Pommern, Westpreußen, Posen und Schlesien durch Steigerung der Preise und durch das billige Transportmittel gebracht. Sollte sich außerdem die hier von zuverlässiger Seite gemeldete Nachricht bestätigen, daß höheren Orts beabsichtigt wird, die Leba-Mündung mit den so günstig gelegenen beiden Seen zum Torpedohafen auszubauen, dann sehen wir aller Voraussicht nach einer frohen Zukunft entgegen, denn Handel und Wandel wird gehoben werden, Fabriken werden entstehen und den gerade in dieser Gegend am schwersten um ihre Existenz ringenden Landwirthen wird geholfen.

Köslin, 14. Januar. Während der Sitzungen des Landtages der Monarchie, an welcher von hier als Mitglieder der Landgerichtspräsident von Zastrow und der Amtsgerichtsrath von Unruh theilnehmen, sind zur Beschäftigung an das Landgericht Assessor Knop von hier und an das Amtsgericht Assessor Mintzlaff aus Stettin kommittirt.

Kunst und Literatur.

Der „Gartenlaube-Walzer", das neueste Werk von Johann Strauß, wurde am 6. Januar in Wien von dem berühmten Komponisten persönlich zur ersten Aufführung gebracht. Der Walzer erscheint zunächst nur als Extra-Beilage zur „Gartenlaube" und wird erst später in den Musikalienhandlungen zu haben sein.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 15. Januar. Der „Reichsanz." veröffentlicht das Urtheil in der Angelegenheit der Oberfeuerwerkerschüler. Das Urtheil ist bestätigt und sämtliche Inhaftirte sind bestraft worden. Die große Mehrzahl — 131 Inhaftirte — erhielt wegen Ungehorsams je sechs Wochen und einen Tag Gefängniß, welche Strafe durch die Untersuchungshaft verbüßt ist. 31 andere wurden wegen Ungehorsams, Achtungsverletzung, gemeinsamer Achtungsverletzung und Drohung mit Gefängniß von sechs Wochen und zwei Tagen bis zu neun Monaten unter entsprechender Anrechnung der Untersuchungshaft bestraft; zehn von dieser Kategorie wurden degradirt. Endlich ist ein Unteroffizier wegen Aufwiegelung und gemeinschaftlicher Achtungsverletzung mit fünf Jahren und einem Tag Gefängniß (wovon durch Untersuchungshaft 75 Tage als verbüßt) und Degradation und ein anderer Unteroffizier wegen Ungehorsams, Achtungsverletzung, gemeinsamer Achtungsverletzung und Aufwiegelung mit fünf Jahren und fünf Monaten Gefängniß und Degradation bestraft worden.

△ **Antwerpen**, 15. Januar. In der heutigen Vormittagssitzung des Prozesses Joniaux wurden die Aerzte, welche der chemischen Untersuchung und der Autopsie beigewohnt hatten, verhört. Zwischen den Sachverständigen, der Anklagebehörde und der Vertheidigung kam es zu längeren wissenschaftlichen Auseinandersetzungen, in welche die Angeklagte, der Advokat Graux und der Staatsanwalt eingriffen. Die Sachverständigen und die Vertheidiger mußten anerkennen, daß in dem Magen des Alfred Ablay Morphium entdeckt worden ist. Hierdurch nahm die Stimmung im Publikum gegen die Angeklagte zu. Die Reden des Staatsanwalts und der Vertheidiger werden nicht vor dem 30. d. M. beginnen; der Prozeß dürfte bis zum 15. Februar dauern.

△ **Lüttich**, 15. Januar. In der Vormittagssitzung des Anarchistenprozesses verhört der Vorsitzende mit Hülfe des Dolmetschers die angeklagten Anarchisten Müller, Westkamp und Bossen über ihre Betheiligung an dem fehlgeschlagenen Dynamitattentat gegen das Theater und über ihre Beziehungen zu dem Pseudobaron von Sternberg.

Vermischte Nachrichten.

Pest, 15. Januar. In Miskolcz drangen unbekannte Personen in das Haus eines Industriellen, tödteten dessen Frau, ein Kind, einen Lehrling und raubten alles baare Geld.

Brünn, 15. Januar. Der vor wenigen Tagen aus der Irrenanstalt entlassene Tischler Rozizka verwundete seine Frau, Schwägerin und Schwiegermutter aufs schwerste mit einer Holzhacke und zündete sodann den Heuboden seines Gehöftes an, wo er später als verkohlte Leiche aufgefunden wurde.

London, 15. Januar. In der Diglakegrube bei Audley in Nord-Staffordshire fand ein Wasserdurchbruch statt. Es befanden sich in der Grube 238 Arbeiter, von denen bisher 137 Mann gerettet wurden. Man hofft, den übrigen größeren Theil der Arbeiter zu retten, doch sind 20 Mann als verloren anzusehen.

Börsen-Berichte.

Posen, 15. Januar. Spiritus ohne loko Faß 50er 49,20, do. loko ohne Faß 70er 29,70. Fester. — Wetter: Milde.

Magdeburg, 15. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von ... neue 9,15 bis 9,30, ... exkl. 88 Prozent Rendement 8,70— ... neue 8,... 8,90. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement ...6,65. Ruhig. Brod-Raffinade I ... Brod-Raffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 20,37½—21,50. Gemischte Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 8,70 G., 8,77½ B., per Februar 8,72½ G., 8,77½ B., per März 8,77½ G., 8,82½ B., per April-Mai 8,87½ G., 8,90 B. Ruhig.

Köln, 15. Januar, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,50, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,50, do. fremder 13,00. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,00, fremder 13,50. Rüböl loko 48,00, per Mai 46,40, per Oktober 46,40. — Wetter: Thauwetter.

Hamburg, 15. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 75,25, per Mai 75,00, per September 74,25, per Dezember 73,00. — Fest.

Hamburg, 15. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 8,72½, per März 8,82½, per Mai 8,95, per August 9,17½. Ruhig.

Wien, 15. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 6,78 G., 6,80 B., per Mai-Juni 6,90 G., 6,92 B. Roggen per Frühjahr 5,75 G., 5,78 B., per Mai-Juni 5,88 G., 5,90 B. Mais per Mai-Juni 6,41 G., 6,43 B. Hafer per Frühjahr 6,15 G., 6,17 B., per Mai-Juni 6,25 G., 6,27 B.

Pest, 15. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko matt, per Frühjahr 6,65 G., 6,66 B., per Herbst 7,00 G., 7,01 B. Roggen per Frühjahr 5,54 G., 5,56 B. Hafer per Frühjahr 6,01 G., 6,03 B. Mais per Mai-Juni 6,17 G., 6,18 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,65 B. Wetter: Milde.

Havre, 15. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Januar 91,75, per März 92,00, per Mai 91,75. Fest.

Glasgow, 15. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 8 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Altona, 15. Januar. (Privattelegramm.) Das hiesige Garnisonlazareth steht seit 5 Uhr in Flammen. Menschenleben sind nicht verloren.

Brüssel, 15. Januar. Die Regierung bringt, wie verlautet, heute in der Kammer die Gesetzesvorlage über die Annexion des Kongostaates ein, giebt aber wenigstens bestimmte Erklärungen ab, wie weit die Angelegenheit gediehen ist. Es wird gegenwärtig ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, wonach diejenigen, welche Militärpersonen zum Ungehorsam aufreizen, strengstens bestraft werden sollen.

Paris, 15. Januar. Casimir-Perier empfing heute Vormittag 11 Uhr die Präsidenten der Kammer und des Senats. Letzterer empfahl, Bourgeois mit der Kabinetsbildung zu betrauen.

Rom, 15. Januar. Der „Tribuna" wird aus Massowah berichtet, daß die Lage nicht gerade bedrohlich sei und voraussichtlich Alles gut gehen werde. Um jedoch jeder Eventualität vorzubeugen, müsse man sich zur Bildung eines Hülfskorps entschließen, welches nicht gerade groß zu sein brauche, aber rasch zur Stelle sein müsse.

London, 15. Januar. Die „Times" besprechen den Rücktritt des französischen Kabinets und meinen, Casimir-Perier müsse jetzt mehr als früher auf dem Posten sein zum Wohle des Landes und zum Trotz der Umsturzparteien.

London, 15. Januar. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle" aus Petersburg werden durch kaiserlichen Erlaß an hundert deutsche Pastoren, welche wegen Verletzung der Trau- und Taufvorschriften abgesetzt worden waren, bei eintretenden Vakanzen neue Aemter verliehen.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 16. Januar.

Mildes, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit schwachen südlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 14. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,32 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,50 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 0,65 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,52 Meter, Unterpegel — 0,74 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 0,46 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,18 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,82 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,32 Meter. — Am 10. Januar. **Netze** bei Usch + 1,04 Meter.

Berlin, den 15. Januar 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl. 4%	106,30b
do. 3½%	104,75bG
Pr.Cons.Anl. 4%	105,90bG
do. 3½%	104,70bG
Pr. St.-Anl. 4%	—,—
P.StSchld. 3½%	101,05G
Berl.St.O. 3½%	102,20bG
do. n. 3½%	103,50bB
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	101,75G
Wstp.P.-O. 3½%	102,30B
Berl. Pfdbr. 5%	118,80b
do. 4½%	114,10G
do. 4%	108,50b
do. 3½%	103,40G
Kur-u.Nm. 3½%	102,75G
do. 4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	104,50G
do. 3½%	102,70G
do. 3%	95,50b
Ostpr.Pfb. 3½%	101,80G
Pomm.do. 3½%	102,60b
do. 4%	—,—
Posensche do. 4%	103,60b
do. do. 3½%	101,70bG
Sächs. do. 4%	—,—
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,80G
do. 3½%	102,00b
Westf.Pfbr. 4%	104,70b
do. 3½%	102,00b
Wstp.rittsch. 3½%	101,70b
Kur-u.Nm. 4%	105,60G
Lauenb.Rb. 4%	105,00G
Pomm. do. 4%	105,0 G
do. do. 3½%	102,70B
Posensch.do. 4%	105,20b
Preuß. do. 4%	105,00G
Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	105,60G
Sächs. do. 4%	105 00G
Schles. do. 4%	105,10b
Schl.-Holst. 4%	105,00G
Bad.Eisb.-A. 4%	—,—
Baier.Anl. 4%	106,30B
Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	95,10G
Hmb.Rente 3½%	104,10G
do.amort. Staats-A. 3½%	102,50G
Pr. Pr.-A. —	124,20G
Bair.Präm.-Anleihe 4%	146,40b
Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	138 25B
Mein. 7-Gld. Loose —	24,50G

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv. 460	9900,00G
Berl.Feuer 144	2360,00B
Berl. Ld-u.W. 120	—,—
Berl.Leb. 187	3850,00G
Colonia 300	8250,00G
Concordia L. 48	1050,00G
Elberf. F. 180	4810 00G
Germania 45	1100,00G
Mgd.Feuer 150	4320,00B
do. Rückv. 40	936,00G
Preuß. Leb. 40	—,—
Preuß. Nat. 15	976,00b

Fremde Fonds.

Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	49,80b
Buk.St.-A. 5%	99,50bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	36,00bG
Ital. Rente 5%	86,50B
Mexik. Anl. 6%	72,40b
do. 20L.St. 6%	73,30b
New.St.-A. 6%	—,—
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—
do. 5%	—,—
do.Silb.-R. 4⅕%	97,90B
do. 250 54 4%	—,—
do. 60er Loose 5%	155,75bB
do. 64er Loose —	330,90bB
Rum. St.-A.-Obl. 5%	103,90b
do. 5%	—,—
Oest.Gd.-R. 4%	103,00G
Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	98,50bB
R. co.A.80 4%	101 80b
do. 87 4%	—,—
do.Goldr. 5%	—,—
do. (2.Or.) 5%	—,—
do.Pr.A. 64 5%	159,50b
do. do. 66 5%	153,50b
do.Bodencr. 4½%	118,80b
Serb.Gold-Pfandbr. 5%	86,60b
Serb.Rente 5%	80,25bG
do. n. 5%	80,30bG
Ung.G.-Rt. 4%	102,40b
do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	103,00B
do. 4 abg. 3½%	103,00B
do. 5 abg. 3½%	100,50bG
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,30bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	111,25G
do. 4%	103,00bG
Pomm.Hyp.-B. 1 (rz.120) 5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz.100) 4%	101,70G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	103,00G
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110) 5%	116,10G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	109 00G
do. Ser. 8, 9 4%	101,60G
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	101,60G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. (rz.110) 4½%	—,—
do. (rz.100) 4%	105,60G
do. 3½%	101,00bG
do.Com.-O. 3½%	100,90bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,60G
do. (rz.100) 3½%	100,70bG
Pr.Hyp.-Veri. Certificate 4½%	—,—
do. 4%	102,25bG
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. (rz.110) 4½%	108,80b
do. (rz.110) 4%	—,—
do. (rz.100) 4%	104,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Berz.Bw.	5%	116 90bG
Boch.Bw.A.	—	79,25bG
do.Gußst.	3½%	138,75b
Bonifac.	0	90,90bG
Donnersm.	6%	116,75bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	63,30b
Gelsenk.	6%	163,10b
Hark.Bgw.	4	78 25bG
Hibernia	4%	132,25b
Hörd.Bgw.	0	5 70G
do. conv.	0	7,00B
do. St.-Pr.	0	80 00bG
Hugo	7	—,—
Laurahütte	4	124,00bB
Louise Tiefb.	0	55,00bG
Mk.-Wstf.	—	130,00bG
Oberschles.	2½%	68 80bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,20bG
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—
do. 7. Em. 4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—
do. Lit. B 4%	—,—
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—
do. Lit. D 4%	—,—
Starg.-Pos. 4%	—,—
Saalbahn 3½%	—,—
Gal.C.Ldw. 4%	97,10b
Gtthb. 4. S. 4%	101,60G
do. conv. 5%	—,—
Brest-Graj. 5%	100,25bG
Chark.Asow 4%	—,—
Gr.R.Eisb. 3%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—
Jelez-Wor. 4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo 4½%	104,60bG
Koslow-Woronesch gar. 4%	100,90b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	101,10bB
Kursk-Kiew gar. 4%	102 10B
Mosc.Rjäs. 4%	—,—
do. Smol. 5%	102,75B
Orel-Griasy (Oblig.) 4%	101,00bB
Rjäs.-Kosl. 4%	101,75bG
Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	101,00B
Warschau-Terespol 5%	—,—
Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
Wladikawk. 4%	102,10G
Zarsk. Selo 5%	100,50G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	121,90bG
Ostpreußische Südbahn	5%	118,60bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	52 25b
Frkf.-Güt. 2%	86,80b
Lüb.-Büch. 4%	148,80b
Mainz-Ludwigshafen 4%	125,10bG
Marienburg-Mlawka 4%	81,00b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	—,—
Ostp.Südb. 4%	90 75b
Saalbahn 4%	35,60G
Starg.-Pos. 4½%	—,—
Amsto.Rttb. 4%	—,—
Balt. Eisb. 3%	68 25b
Dux-Bdbch. 4%	—,—
Gal.C.Ldw. 5%	107,30bB
Gotthardb. 4%	185,40b
It.Mittmb. 4%	93,25b
Kursk-Kiew 5%	—,—
Mosk.Brest 3%	74,50b
Oest.Fr.St. 4%	—,—
do.Ndwstb. 5%	—,—
do.L.B.Elb. 4%	133,70b
Södöst.(Lb.) 4%	43,40G
Warsch.-Tr. 5%	—,—
do. Wien 4%	250,75b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	—	56,40b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	132,80G
Leopoldshall	3%	91,90b
Oranienburg	—	112,00B
do. St.-Pr.	0%	118,00bB
Schering	19%	279,75b
Staßfurter	9	195,40bG
Union	10%	131,00B
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	—	—,—
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	236,10bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampf.u.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	94,00B
Dessauer Gas	10%	136,10bB
Dynamite Trust	10%	148,50bG
Harb. Wien Gum.	25%	284,75G
L. Löwe u. Co.	18	374,00B
Magdeb. Gas-Ges.	6%	116,60B
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	161,75bG
do. (Lüders)	9%	157,75bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	367,00b
Hartmann	9	151 00G
Pomm. conv.	4%	80,30bG
Schwartzkopf	15%	247,25bG
St. Vulc. L. B.	7½%	124,00bG
Norddeutscher Lloyd	3	89,25bG
Wilhelmshütte	1	58,75bB
Siemens Glas	11%	184,25bG
Stett.-Bred.Cement	0	85,90B
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	121,25B
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	274,90b
Carlsr. Pferdebahn	—	133 00B
Stett. Pferdebahn	2½%	94,00B
N. Stett. D.-Comp.	0%	70,80G

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.

Papier	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	71,70bG
Berl.Cass.V. 5⅓%	127,80G
do.Hdlsges. 5%	155,50b
Bresl. Disc.-Bank 5%	106,30bG
Darmst.-B. 4⅓%	—,—
Deutsche B. 8%	172 90b
Dtsch. Gen. 5%	117,00bG
Disc.-Com. 6%	207,90b
Dresd. B. 5½%	157,90b
Nationalb. 4½%	129,75b
Pomm. Hyp. conv. 6%	124,50bG
Pr. Centr.-Bod. 9½%	174,90b
Reichsbank 7,50%	159,10bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,71bG
Sovereigns	20,36G
20 Frcs.-Stücke	—,—
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,41G
Franz. Banknot.	81,25b
Oester. Banknot.	164,60G
Russische Noten	219,85b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¼ b

Wechsel-Cours v. 15. Jan.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	169,25b
do. 2 M.	2½%	168,80b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,10b
do. 2 M.	3½%	80,90b
London 8 Tage	2½%	20,42b
do. 3 Monate	2½%	20,375b
Paris 8 Tage	3%	81,15B
do. 2 Monate	3%	80,90b
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	164,60B
do. 2 M.	5½	163,60b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,95G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	76,10b
Petersburg 8 T.	6%	219,65b
do. 3 M.	6%	217,60b

Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von 830 Flaschen Bayrischbier, 700 Liter Bayrischbier in Fässern, 4500 kg weiße Bohnen, 150 kg Buchweizengrütze, 500 kg Koch-Butter, 200 kg Carbolsäure, 6 Tonnen Cement, 5000 kg Coaks, 6000 kg Erbsen, 1600 Liter Essig, 125 kg Firniß, 40 kg Fadennudeln, 120 kg feine Graupen, 2500 kg gewöhnliche Graupen, 500 kg Gerstengrütze, 11000 kg Gerstenmehl, 150 kg Hafergrütze, 6 cbm gelöschter Kalk, 190 kg Kienthees, 800 kg Linsen, 2000 St. Mauersteine, 1800 kg Petroleum, 60 kg Pfeffer, 28000 kg Rapskuchen, 2000 kg Reis, 12000 kg Roggenmehl, 25000 kg Roggenmehl mittelfein, 100 kg Rüböl, 4000 kg Salz, 600 kg amerik. Schmalz, 1500 kg Schmiedekohlen, 900 kg grüne Seife, 320 kg Soda, 500 Flaschen Selterwasser, 300 kg Steinkohlentheer, 20 kg Terpentinöl, 600 kg Viehsalz, 200 kg Wagenfett, 150 kg Weizenmehl für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1895/96 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf **Mittwoch, den 30. Januar 1895, Vormittags 11 Uhr,** im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Ueckermünde, den 10. Januar 1895.

Die Inspection der Provinzial-Corrections- und Landarmen-Anstalt.

Stettin, den 11. Januar 1895.

Verding von Pflastermaterialien.

Zu öffentlicher Verdingung soll, vorbehaltlich etwaiger Aenderungen, die Lieferung nachstehender Materialien im Ganzen oder in Theilen vergeben werden:

11000 qm Reihenpflastersteine 1. Kl.,
2000 " Reihenpflastersteine 2. Kl.,
5000 " Bürgersteigplatten,
2400 " Bürgersteigpflastersteine,
3700 lfdm. Bordschwellen, mindestens 40 Ctm. hoch,
600 " Bordschwellen, " 60 " hoch,
4300 " Sohlsteine,
50 " Bogenbordschwellen, " 40 " hoch,
50 " zugehörige Bogensohlsteine.

Angebote hierauf sind bis **Mittwoch, den 6. Februar 1895, Vorm. 10 Uhr,** postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift: **„Angebot auf Pflaster- u. Bürgersteigmaterialien"** nach dem diesseitigen Bureau, Rathhaus, Zimmer 38, einzureichen. Um obige Zeit findet in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der eingegangenen Angebote statt.

Die Bedingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen und zu unterschreiben oder gegen Zahlung bezw. postfreie Einsendung von 2 M. (nur in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Grabow a/O., den 15. Januar 1895.

Zur Verpachtung des Rechts der Marktstandsgelderhebung auf den Wochenmarktplätzen Langestraße 80 und der Neuen- und Langenstraßenecke resp. an der Giesserei- und Langenstraßenecke hierselbst für die **Jahre vom 1. April 1895 bis dahin 1898** steht am **Montag, den 21. Januar 1895, Vormittags von 10—12 Uhr,** im Rathhause, Münzstr. 18 part., Termin an.

Pachtbedingungen und Tarif können daselbst in den Dienststunden vorher eingesehen werden. Cautionsfähige Bieter werden eingeladen.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 16. d. Mts., Vorm. von 9½ Uhr ab versteigere ich im Versteigerungslokal Albrechtstraße 5a:

ca. 33 Mtr. Stoffe zu Herren-Anzügen u. Paletots u. 1 Stück Cloth

gegen Baarzahlung

Voss, Gerichtsvollzieher.

Kirchliches.

Lutherisch: Kirche Neustadt (Bergstr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Missionsstunde: Herr Pastor Schulz.

Saal des Gertrud-Stifts:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor prim. Müller.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend Bibelstunde:
1. Grünhof (Heinrichstr. 45) um 7 Uhr: Herr Pastor Homann.
2. Unter-Bredow (Knabenschulhaus) um ⅛8 Uhr: Herr Prediger [illegible].
3. Nemitz (Schulhaus) um 7 Uhr: Herr Prediger Wendlandt.

Grabow:
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Oeffentlicher Vortrag

Mittwoch, Abend 6 Uhr, Brugstr. 4.
„Der Sieg der Gottlosen unter der Herrschaft des Antichristen."
Eintritt frei.

Der Sturz des Antichrist's und die Aufrichtung des tausendjährigen Reiches.

Oeffentlicher Vortrag

Mittwoch, Abends 8 Uhr, Artilleriestr. 2. Eintritt frei! — Der Saal ist geheizt!

Ich habe mich hier niedergelassen.

Dr. med. Paul Jahn,
praktischer Arzt.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9½ Uhr und Nachmittags von 3—4 Uhr in meiner Wohnung

Falkenwalderstraße 11, I.

und Mittags von 12—1 Uhr in der **Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt, Mühlenbergstrasse 3.**

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben rc.

Gesetzlich geschützte
Rein Aluminium-Gebisse.
Gesundester, bester **Zahnersatz.** Plomben in Gold, Mineral. **Schmerzloses** Nervtödten, Zahnziehen. Behandlung aller Mundkrankheiten.
Atelier Paradeplatz 14, neben Germania.
Dr. dent. surg. Scheffler,
in Amerika staatlich approbirter Zahnarzt.

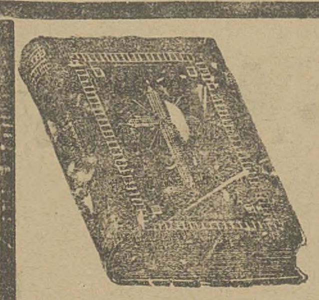
Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Anmeldungen neuer Mitglieder nehmen entgegen die Herren:
A. Collna, Pölitzerstr. 87.
C. Pantzlaff, Kurfürstenstr. 6.
Dr. G. Grassmann, Kirchplatz 3.
Kfm. **Albert Krüger,** Falkenwalderstr. 136.
Malermeister **A. Klein,** Elisabethstr. 13.
Rentier **R. Schuhmacher,** Augustastr. 5.
Kfm. **Julius Kurz,** Augustastr. 55.
Kapitän **Engelmann,** Bismarckstr. 8.
Schlossermeister **W. Berndt,** König-Albertstr. 96.
Rentier **Conrad Lüdtke,** Bismarckstr. 20.
Der Vorstand.

Trotz abermaliger Erweiterung
seit 1. Januar 1895 erscheint
Die Modenwelt
ohne jegliche Preiserhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.
Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.
Berlin W 35. = Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

„Dortmunder Zeitung",
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Dortmund,
im Verlage von **C. L. Krüger** in Dortmund
täglich 2mal erscheinend, ältestes, gelesenstes und damit für Publications-Zwecke jeglicher Art geeignetstes Blatt des industriereichen Westfalens (Kohlen, Eisen, Bier etc.), hält sich zu Abonnements und Insertionen bestens empfohlen. Probeblätter wie auch Preisanstellungen über Anzeigen auf Wunsch bereitwilligst und kostenfrei.

Braun-Kreosot
100 Kilogramm nur Mk. 10,
billigstes, nichtöliges Imprägnir- und Anstrich-Mittel für
Pfähle, Schwellen, Planken, Stakete rc.
empfiehlt die **Chemische Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.**



Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Glanzleder zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 M.,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 M. und 4,50 M.,
desgl. in **Chagrin** zu 5 M., 6 M. und 7 M., eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M. bis zu 15 M.,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in d. neuest. Mustern bis zu 15 M.

Porst in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M.,
desgl. eleganteste zu 4—8 M.,
desgl. in Sammet von 5 M. bis zu 15 M.

Militär-Gesangbücher
in Calico- u. Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

In einer größeren Provinzialstadt ist ein **Kolonialwaaren- u. Delikatess-Geschäft** verbunden mit **großer Ausspannung** (voller Schankkonsens), unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Offerten sub **H. 95** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Neues wissenschaftliches Buch:
Ueber die Ehe
statt M. 2,20 nur M. 1,70 franko als Brief.
R. Oschmann, Konstanz 47.

Mittwoch, den 16. Januar, Abends pünktlich 7½ Uhr,
im großen Saale d. Concerthauses:
Wohlthätigkeits-Concert
zum Besten des Seemannsheims,
unter gütiger Mitwirkung
des Fräulein **Hedwig Wilsnach** mit ihren Schülerinnen, des Fräul. **E. Arendt** (Begleitung) und der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 2, Direktion: **Fr. Unger.**
Zu diesem Concert ladet ein:
Das Comitee.
Geheimrath **Schlutow,** Vorsitzender.
General-Consul **Gribel.** Kaufmann **Haubuss.**
Direktor **Piper.** Hauptm. v. **Schmiedseck.**
Pastor **Fürer.** Pastor **Thimm.**
Einlaßkarten zu 1 M. 50 ₰, 3 zu 3 M. in der Musikalienhandlung von **E. Simon** und in der Buchhandlung von **Burmeister,** Roßmarkt.

Stettiner Vereins-Sterbekasse zu Stettin.

Am Montag, d. 28. Januar 1895, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Hoppe,** Breitestr. 7:
Ordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl des Curatoriums.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

General-Versammlung
der Sterbekasse des Enthaltsamkeits-Vereins für Stettin und Umgegend.

Sämtliche Mitglieder der Sterbekasse des Enthaltsamkeits-Vereins werden zu einer General-Versammlung auf **Freitag, den 25. Januar d. J.,** im bekannten Lokal, Rosengarten 15, freundlichst **eingeladen.**
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung für 1894.
2. Wahl von 3 durch das Loos ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.
3. Wahl von 3 Kassen-Revisoren.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.
Hamburg, Kl. Bäckerstr. 32.
Hauptzweck: Kostenfreie Stellen-Vermittelung.
Die **Mitgliedskarten für 1895,** die **Quittungen der Pensions-Kasse,** sowie der **Kranken- und Begräbnißkasse, e. H.,** liegen zur **Einlösung** bereit. Der **Eintritt** in den Verein und seine Kassen kann **täglich** erfolgen. Mitglieder: über **46,000.**
Die Geschäftsstelle des **Vereins Junger Kaufleute in Stettin.**

Eine Ziegelei,
2000 Schritt von Chaussee belegen, ¼ Meile von Altdamm, ist zum 1. April 1895 zu verpachten, auch käuflich zu haben.
Näheres bei Kaufmann **A. Kiehm, Altdamm.**

Gute Brotstelle.
Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 11 Zimmern, 2 Küchen und Zubehör, worin seit einige zwanzig Jahren ein Pensionat mit gutem Erfolge betrieben wurde, ist in **Colberg,** Promenade Nr. 19, zu vermiethen.
Näheres daselbst bei Frau **Schmidt.**

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.
Bismarckstr. 28, 1 Tr., mit Zentralheizung

8 Stuben.
Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

7 Stuben.
Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, mit Erker rc. zum 1. 4. mit oder ohne Stallung. Näh. 1 Tr. l.

6 Stuben.
Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., 6 Zimmer, Badest. u. gr. Nebenr., sof. od. sp. N. p. l.
Augustastr. 59, 1. Etage mit Erker, 6 Zimmer mit allem Zubehör, 1. 4. 95.
Am Berliner Thor, Falkenwalderstr. 1, ist wegen Versetzung eine 3 Treppen hoch belegene Wohnung, 5 Vorder- u. 1 Hinterstube, mit prachtvoller freier Aussicht per 1. April 1895 zu vermiethen.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 6 Stuben sofort oder später.
Obere Kronenhofstr. 17, II l., 6 Zimmer, Balkon, Salon u. Zubehör z. 1. 4. 1895.
Kaiser-Wilhelmstr. 1, 2 Tr., dem Denkmal gegenüber, sind 6 Zim. nebst Zubehör verzugshalber per 1. April 1895 zu verm. Zu besehen von 12—1 Uhr u. 3—4 Uhr.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub, a. v. z. **Bureau,** z. 1. April 1895. Näh. p. l.
Moltkestraße 3, sofort od. zum 1. April.

5 Stuben.
Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April.
Augustastr. 9, m. Badestube u. Zub., 1. April. Besichtigung 11—1 u. 3—5. Näh. part. l.
Birkenallee 21, mit Balkon zum 1. April.
Birkenallee 36, 5 bis 6 Zimmer, Mädchen- u. Badestube sogleich od. später zu verm.
Bugenhagenstr. 16, m. Badest., sof. o. sp. N. part. r.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Deutschestr. 57, 3—5 Stb. u. Zub. Näh. part. l.
Elisabethstr. 4, ren., Garten, 1. 4. Näh. b. Wirth.
Alte Falkenwalderstr. 10, m. Bdst. u. Zub., 1. 4. 95.
Grabowerstr. 21, sofort oder 1. April.
Kurfürstenstr. 3, Balkon, Badest., reichl. Zub.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.

Kaiser-Wilhelmstr. 2, Parterre-Wohnung.
Königstr. 2, 5 Zimmer nebst Zub, 1. April.
Lindenstr. 8, elegante Räume, billig, sof. o. spät.
Moltkestr. 1, 2 Tr., Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bad. rc. b. U. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk.-prw
Pölitzerstr. 4, herrschaftliche Wohnung von 4 resp. 5 Zim., Balk., Badest., sof. od. sp.
Saunierstr. 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest., 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. l.
Gr. Schanze 5, I l., hell, m. Zub., 1. 4. 95.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 Balk., Badest., Mädchenst. u. sonst. reichl. Zubehör z. 1. April. Näh. II r.

4 Stuben.
Augustastr. 3, mit Badestube zum 1. April.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stuben m. Zub.
Bismarckstr. 18, mit Badest. u. Zub, 1. April
Blumenstr. 16, 4—5 Stuben und Zubehör z. 1. 4. 95. Zu melden beim Wirth.
Friedrichstr. 3, 1 u. 4 Tr., m. reichl. Zub., 4 Tr., auch pass. f. Schneider, sof. o. spät.
Giesebrechtstr. 9, I, m. Kab. u. r. Zub., 1. 4. 95.
Hohenzollernstr. 71, m. Badestube u. Zub., 1. 4.
Kaiser-Wilhelmstr. 2. Näh. part. links.
König-Albertstr. 39, m. Erk. rc. z. 1. 4. Näh. 1 l.
Kronprinzenstr. 32, II, m. Kb., Badest., Gartenben.
König-Albertstr. 46, fr. 31, herrsch. Wohn., 1. 4.
Lindenstr. 50a, Grabow, m. Zub., St. Wasserl., 1. 4.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind zum **1. April d. Js.** zu verm.:
Lindenstr. 25 (Eg. Wilhelmstr.), Sonnenseite, 1 Tr.: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkam. rc., 3 Tr.: 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchenkammer rc.
Näheres daselbst 2 Tr.

Oberwiek 83, d. Bahnhof gegenüber, z. 1. 4.
Philippstr. 3, m. Badestube u. Zub. Näh. part.
Pölitzerstr. 10, Eing. Giesebrechtstr., 4 Stb., Badez.
Paradeplatz 9, 1 Tr., Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör sofort oder später zu verm.
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche rc. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Schweizerhof 2/3, 4 Zim., Kam. u. reichl. Zub., bill. O. Kühnemann, Heumarkt 2, I.

3 Stuben.
Albrechtstr. 7, Wohn. 4 u. 3 St. n. r. Zb., 1. 4. Nh. III r.
Bogislavstr. 13, zum 1. April.
Bismarckstr. 7, 3 frdl. Zim., Badest., Mädchenstube rc. z. 1. 4. 95. Näh. b. Wirth III.
Burscherstr. 48, p. l., 3 Stuben, Kab. u. Badestube.
Bellevuestr. 41, frl., m. Zub. u. Grtnben., 1. 4., 30 M.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., 3 freundl. Zimmer und Zub. z. 1. April. Näheres b. Wirth.
Blumenstr. 14, Küche u. Wasserl., 1. 4., 27 M.
Bogislavstr. 49, geräumig u. sauber, 33 M.
Derfflingerstr. 10, 1 Tr., 3 Stub. u. Zub.
Fuhrstr. 16, V, mit Zub., freundl. u. warm. N. II.
Frauenstraße 51, 3 Tr., 1 freundliche Wohnung von 3 gr. Zimmern, Kloset und reichlichem Zubehör z. 1. 4. 95 zu verm. Näh. 1 Tr. r.
Hohenzollernstr. 71, 1 Tr., sogleich oder spät.
Hohenzollernstr. 63, I sogl., III z. 1. 4. Näh. p. l
Kronprinzenstr. 33, 3 Tr., 3 Zimmer, Badest. u. Zubehör, mit Gartenben. Näh. das. part.
Kronprinzenstr. 12, I, Bdst., r. Zub., sof. o. sp. N. p. r.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** ist zum **1. April d. J.** zu verm.:
Kirchplatz 3, Sonnenseite, 2 Tr.: 3 Stuben, Kabinet, Kloset, Mädchenkammer rc.
Näheres daselbst 1 Tr.

König-Albertstr. 39, m. Erk. rc., 1. 4. Näh. 1 l.
Karlstr. 7, II, 2 Kab. u. Zub., 1. 4. Näh. das. 3 Tr.
Kohlmarkt 5, II, Wohn. v. 3 Stb., Kab., Küche u. Zub., 1. 4. ev. früh. z. verm. Näh. im Lad.
Lindenstr. 50a, Grabow, n. Zb., St. Wssrl., sof. o. sp.
Lindenstr. 8, I, m. Kab., f. 37,50 M., sof. o. spät
Langestr. 84, Grabow, 3 heizb. Zim. n. Zub., bill.
Neuestr. 5b m. Z. Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Prutzstr. 8, 2 Wohn. v. 3 Stuben, z. 1. 4. 95.
Pladrinstr. 3b, Kab., Küche. Näh. b. Hausw. Falk.
Philippstr. 3, mit Zubehör. Näh. part.
Stoltingstr. 7, 1 Tr., m. Zub. u. Gartenben.
Schulzenstr. 45—46 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.
Stoltingstr. 15, 3 Stb. u. Zubehör, 1. 4. 95.
Gr. Schanze 6, 3 Stuben, 2 Kab. u. Zub., z. 1. 4.

2 Stuben.
Augustastr. 61, H., mit Zub. Näh. v. 1 Tr.
Albrechtstr. 7, Stfl., Entr. u. r. Zub., sf. o. spt. N. III r.
Bellevuestr. 41, frl., m. Grtnben., Vrdh., 1. 2., 15 M.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Seitenflügel, sogleich.
Blumenstr. 14, m. Küche, Wasserl., 1. 2., 21 M.
Bellevuestraße 11, sofort zu verm.
Blumenstr. 16, 2 Stuben u. Zubehör sofort oder später.
Charlottenstr. 3, 25 M. Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 18, Wohnung v. 2 bis 3 Stuben miethsfrei. Näheres 3 Tr. rechts.
Frankenstr. 12, mit Kabinet, herrl. Aussicht.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Falkenwalderstr. 124, Vrdh., sof. o. spät. Näh. H. p.
Fichtestr. 10, part., mit Zubehör zum 1. April
Hohenzollernstr. 7, sogleich oder später.
Hohenzollernstr. 7, mit Kabinet, sogl. od. spät.
Kreckowerstr. 21, mit Küche, Entree, Kloset, m. Wasserl. für 15,50, 16 und 17 M. sofort zu vermiethen. Näher. Krekowerstr. 20a, l.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Lindenstr. 50a, Grabow, Sfl., St. Wssrl. 16 M., 1. 2.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 M.
Oberwiek 83, Vrdh., am Bahnhof, z. 1. April.
Pölitzerstr. 85, im Stfl., mit Klos. u. Zubeh.
Rosengarten 67, 1. Et., frdl. Wohn. v. 2 Stuben, Kab. u. Küche z. 1. 2. 95, billig. Näh. 4 Tr.
Rosengarten 38, n. gr. Kab. u. Küche, 1. 2.
Stoltingstr. 92, mit und ohne Kabinet.
Unterwiek 13, m. Entree, Küche, Klos., 1. Febr.
Wilhelmstr. 19, p., m. Kab., Klos. rc., z. 1. April.

Stube, Kammer, Küche.
Artilleriestraße 3, sofort.
Augustaplatz 3, Seitenflügel.
Augustastr. 58, Seitenfl., mit Entree.
Bellevuestr. 16.
Bogislavstr. 16, sofort.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät
Breitestr. 20.
Bellevuestraße 34, mit Entree.
Breitestr. 7, I, Grabow a. O., sof. od. spät.
Breitestr. 8, Grabow a. O., m. Zub., sof. o. spät.
Breitestr. 34, Grabow, Preis 8 M., sofort.
Burscherstr. 5, 1. 2. 95.
Breitestr. 36, Grabow, 9 M.
Fuhrstr. 19/20, Hinterhaus.
Falkenwalderstr. 29, Sonnenseite.
Fuhrstr. 23, Näh. Fuhrstr. 8, sofort.
Fuhrstr. 21, Vrdrwohn f. 16,50 M., 1. 2. Näh. part
Grabowerstr. 21, 1 Tr., sofort oder 1. April.
Grenzstr. 5, Preis 5, 10 u. 13 M., sof. o. spät.
Hohenzollernstr. 68, Stb., Kam., Küche. Näh. 1 l.
Johannisstr. 3, z. 1. 2. an ruhige Leute.
König-Albertstr. 53, 1. 2. 95.
Kronprinzenstr. 11, Stube, Kammer, Küche sogleich oder zum 1. Februar zu verm.
Kronprinzenstr. 12, Stfl., m. Zub., sof. o. sp. N. v. p. r
König-Albertstr. 23.
König-Albertstr. 39, m. Entree, 1. 2. Näh. 1 l.
Langestr. 84, Grabow, Wohn. v. 8 bis 13 M.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M.
Oberwiek 24a, 2 heizb. Zimmer.
Oberwiek 15, n. Zub., sofort oder später.
Oberwiek 43, frdl. Wohn. v. Stb., Kam., Küche.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl, sogl. od. 1. 2.
Oberwiek 9, zum 1. Februar.
Oberwiek 20.
Oberwiek 73, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. später.
Pelzerstr. 9, kl. Wohn. zu verm. Näh. part
Philippstr. 72 u. Hohenzollernstr. 73, sofort.
Roßmarktstr. 14, m. Zub., Wasserl., hell, 1. 2.
Stoltingstr. 15, Stube, Kammer, Küche, 1. 2. 95.
Schiffbaulastadie 16, f. 12 M., sogl. od. spät.
Unterwiek 13, sogleich oder 1. Februar.
Wilhelmstr. 6.
Wilhelmstr. 13. Näh. I bei **Haase.**
Lastadie, Wallstr. 17/18, freundl. Wohnung.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 14 M.
Gr. Wollweberstr. 10, Stube, Kam., Küche, sof.
Wilhelmstr. 19. Näheres im Keller.

1 Stube.
Derfflingerstr. 4, an kinderlose Leute f. 8 M.
Frauenstr. 44, an 2 einz. Leute, 13 M.
Hünerbeinerstr. 5, Stube und Küche zu verm.
Hünerbeinerstr. 8, Vrdrstb. u. Küche f. 14,50 M.
König-Albertstr. 39, m. Küche, 1. 2. Näh. v. I l.
Oberwiek 9, eine leere Stube z. 1. Februar.
Stoltingstr. 15, Stb. u. Küche an rh. Leute, 1. 2.

Kellerwohnungen.
Fuhrstr. 19/20, Wohnkeller.

Möblirte Stuben.
Bogislavstr. 36a, II l., gut möbl. Zim., billig
Mauerstr. 3, II g. mbl. Vorderzim. Fr. Rissow

Läden.
Chausseestr. 50, Züllchow, Laden mit Wohn
Hagenstr 4, kl. Laden m. Stb., 1. 4., 35 M. Näh. 1 Tr.
Neuestr. 5b Lad. m. Wohn. u. Kellere sof. o. später. Preis 30 M.
Turnerstr. 25, Torneh, Laden m. Wohn u. Stall
Gr. Wollweberstr. 66, **Laden** nebst **Wohnung** zum 1. März zu vermiethen.

Comtoire.
Zimmerplatz 2, Ecke Sellhausbollw., Comtoir von 2 Zimmern, 1 Tr., 1. 4. Näh. 3 Tr. l.

Geschäftslokale.
Elisabethstr. 13 Geschäfts- od. Lagerkeller sofort zu verm.
Elisabethstr. 19, groß, zu jedem Geschäft pass.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Lagerräume.
Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder **Werkstatt.**

Werkstätten.
Arndtstr. 3, eine große helle Werkstätte mit Feuerungsanlage, besonders zur Tischlerei geeignet, billig zu verm.
Arndtstr. 3, zu jedem Geschäft passend, billig.
Bellevuestr. 34, gr. Tischler-Werkstatt, sof., billig.
Giesebrechtstr. 8, Werkstatt sofort zu verm.
Grenzstraße 5, Tischlerwerkstatt, sof. o. später
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. später
König-Albertstraße 23, Tischlerwerkstatt.

Handelskeller.
Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Pölitzerstr. 69, in best. Betriebe bef. Handelskeller mit gr. Nebenräum., 1. 4. Näh. Eckl.
Saunierstr. 3. Näh. Hof 1 Tr.
Turnerstr. 32, 2 geräumige Keller. Näh. 2 Tr. r.

Stallungen.
Bogislavstr. 16, Pferdestall, Wagenremise u. Zubehör zum 1. März 95.
Eisenbahnstr. 12, Pferdest., Rem., a. Lagerraum
Grabowerstr. 25, ein Pferdest. f. 2 Pferde z. 1. Februar. Näh. b. Hauswirth zu erfr.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät.

Wohnungsgesuche.
Beamter
ohne Kinder sucht per 1. April 3 Zimmer, Küche und Zubehör.
Offerten nur mit Skizze und Preis erbeten an **Poenitsch, Schöneberg bei Berlin,** Werberstraße 76, 1 Tr.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Hohenzollernstr. 4, Stb., Kam., Küche. N. I l.

Oberwiek 27, Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Friedrichstr. 9, Hth. III, ist eine geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche z. 1. Febr. zu verm. Näh. Kirchplatz 3, I.

Louisenstr. 21, Wohn. v. 12 M. an, hell, sof. o. spt. z. v.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind z. **1. April d. Js.** zu verm.:
Lindenstr. 25 (Eing. Wilhelmstraße), Sonnenseite:
1 Treppe: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkammer rc.
3 Treppen: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkammer rc.
Näheres daselbst 2 Treppen.

Kirchplatz 3 (Sonnenseite)
2 Treppen: 3 Stuben, Kabinet Kloset, Mädchenkammer rc.
Näheres daselbst 1 Treppe.

Kl. Vorderwohnung von Stube und Küche z. 1. Febr. zu verm. Preußischestr. 102, I.

1 Entreesol ist zu vermiethen. Näheres zu erfragen Wilhelmstr. 22, 1 Tr. r.

Freundl. Wohnung v. Stube, Kam., Küche per 1. Febr. zu verm. Frauenstr. 11, III.

Stube, Kammer u. Küche mit Wasserleitung zu vermiethen Rosengarten 81.

Stuben.
1g. w. Schlafst. m. sep. Eing. z. v. Fuhrstr. 16, v. p.

Falkenwalderstr. 2, I l.
ein gut möbl. 2-fenstr. Zimmer zum 1. Jan. oder 1. Februar zu vermiethen.

2 gut möbl. Zimmer zu vermiethen Burscherstraße 1, part. l.

Ein möbl. Zimmer mit Kabinet und sep. Eingang zu verm. Näheres Grenzstr. 8.

Ein anständiges Mädchen findet freundliche Schlafstelle Hagenstr. 3, 2 Tr.

Ein junger Mann findet frdl. Schlafstelle im Vorderhaus Kohlmarkt 7, 3 Tr. r.

1 j. Mann f. g. Schlafstelle b. e. Ww. Bergstr. 4, v. III

Miethsgesuche.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, nicht über 2 Treppen hoch, Falkenwalderstr. oder deren Nähe gelegen, wird von zwei einzelnen Damen gesucht. Adressen mit Preis unter **M. D. 7.** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Beamter
ohne Kinder sucht per 1. April 3 Zimmer, Küche und Zubehör.
Offerten nur mit Skizze und Preis erbeten an **Poenitsch, Schöneberg b. Berlin,** Werberstraße 76, 1 Tr.

Gesucht
zum 1. April eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern nicht über 2 Treppen vor dem Berliner Thor oder Neustadt. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **„Wohnung"** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

50)

„Ich bin ein Freund des Grafen Amadeo Valeri und komme, ihn zu besuchen", behauptete Edwin.

„Der Graf befindet sich nicht im Schlosse."

„Ist er noch nicht hier?" erwiderte Jener schnell gefaßt, „so wird er heute oder spätestens morgen ankommen; wir haben verabredet, hier zusammenzutreffen und gemeinschaftlich zu jagen. Der Herr Graf wird es sehr übel vermerken, wenn er erfährt, daß man mir Schwierigkeiten macht, ehe man mir Einlaß in sein Schloß gewährt."

Der Thürhüter überbrachte diese Bestellung dem Schloßverwalter und dieser ging selbst mit ihm nach dem Thor, um sich den Fremden anzusehen, der im Namen seines Herrn Einlaß begehrte. War denn heute der Tag der Wunder? — Der Graf lud niemals Gäste in das Felsenschloß, sollte er mit dem Fremden eine Ausnahme gemacht haben?

Bei dem ersten Worte, das der schlaue, scharf beobachtende alte Verwalter mit Edwin sprach, war er sogleich überzeugt, der Fremde komme nicht auf Geheiß des Grafen; er erkannte sofort in ihm den Ausländer — den Deutschen. War es sehr schwer anzunehmen, sein Herr werde einen Italiener nach dem Schlosse laden, so konnte gar nicht die Rede sein, daß mit seinem Willen ein Deutscher seine Thorschwelle überschritt.

Höflich, aber bestimmt schlug er Edwin's Verlangen dann ab.

„Ihr Herr hat mich eingeladen," wiederholte Edwin.

„Bedauere, Signor, Se. Gnaden hat mir keine schriftliche Benachrichtigung geschickt."

„Weil er der Meinung war, daß er vor mir hier eintreffen und mich empfangen würde," entgegnete Edwin. „Sie werden erlauben, daß ich ihn hier erwarte."

„Signor sehen mich untröstlich, ungastlich erscheinen zu müssen," sagte der geschmeidige Schloßverwalter. „Ich darf aber nicht gegen meine Instruktionen handeln, und die lauten ausdrücklich, unter keiner Bedingung, ohne besondere Erlaubniß des gnädigen Herrn, einen Fremden in's Schloß zu lassen."

„Was soll ich denn aber beginnen?" fragte Herr von Hammerstein und sah sich nach allen Seiten um, als suche er in seiner Verlegenheit einen Ausweg.

„Es wird dem Signor nichts übrig bleiben, als nach Pracchia zurückzukehren," rieth der Schloßverwalter in einem Tone, der immer unterwürfiger ward, je entschiedener seine Zurückweisung des Fremden lautete.

„Nach Pracchia zurückkehren!" rief Edwin entrüstet, „noch einmal den beschwerlichen Weg machen!"

„Der Herr Graf wird Ew. Gnaden gewiß abholen lassen, wenn Sie nur angeben wollen, wo Sie sich bis zu seiner Ankunft aufhalten."

Edwin that, als überlege er.

„Ich sehe ein, es bleibt mir nichts übrig, als zurückzufahren", sagte er, „aber es ist das unmöglich. Die Pferde sind erschöpft und müssen wenigstens eine Stunde Rast haben. So lange darf ich wohl auf Gastfreundschaft hoffen?"

Als ob eine Zurückweisung dieser Bitte ihm gar nicht im Bereiche der Möglichkeit schien, wartete er die Antwort gar nicht ab, sondern wollte an dem Schloßverwalter vorüber durch die geöffnete Pforte schreiten. Sehr energisch vertrat ihm dieser den Weg.

„Ich glaube mich doch ganz deutlich ausgedrückt zu haben, Signor", sagte er nachdrücklich, „es kommt kein Fremder in's Schloß."

„Auch nicht auf eine Stunde?"

„Nicht auf eine Minute."

„Jetzt bin ich es müde, mit Ihnen zu parlamentiren, mein Herr!" rief Edwin zornig. „Geben Sie Raum; ich will und muß in dieses Schloß." Er suchte den Schloßverwalter beiseite zu schieben und einzudringen. Der Mann zog eine Pfeife aus der Tasche und ließ einen Pfiff hören. Sofort stürzten von verschiedenen Seiten Diener herbei. Edwin sah sich auf einen Wink des Schloßverwalters umringt und hinausgedrängt. Krachend fiel das Pförtchen in's Schloß. So schnell das Alles vor sich gegangen war, hatte Edwin doch Zeit gefunden, den Dienern eine gefüllte Geldbörse zu zeigen und Zeichen zu machen, daß der Inhalt Demjenigen bestimmt sei, der ihm folge.

Er ließ den Wagen eine Strecke Weges vorausfahren, schlenderte langsam nach und machte an einer Stelle Halt, von wo aus er das Schloß ganz genau beobachten konnte.

Es währte keine halbe Stunde, da sah er einen Burschen, den er unter der Dienerschaft bemerkt, hatte, den Schloßpfad herunterschleichen, sich vorsichtig überall umsehen und ihm Zeichen geben in eine Schlucht zu kommen.

„Du willst Dir den Beutel verdienen?" fragte Edwin, die Geldstücke vor den Augen des Dieners schüttelnd.

Der Italiener nickte: „Wenn es auf ehrliche Weise geschehen kann?"

„Nicht anders", lachte Edwin, „kannst Du mich in's Schloß schaffen?"

Der Diener schüttelte den Kopf.

„Unmöglich, Signor!"

„Auch nicht, wenn ich die Summe verdopple?"

„Nein, Signor; aber kann ich nicht vielleicht ausrichten, was der Herr im Schlosse zu besorgen hat?"

„Schwerlich", sagte Edwin seufzend, „aber vielleicht kannst Du mir doch nützlich sein. Weißt Du, ob in diesen Tagen ein Mädchen in's Schloß gebracht worden ist?"

Der Bursche schielte nach dem Geldbeutel, sah sich überall um und lächelte verschmitzt.

„Rede, rede!" drängte Edwin, „das Geld soll Dein sein, wenn Du mir Alles sagst."

„Das Mädchen ist gestern Abend gebracht worden", flüsterte der Diener.

„Hast Du sie gesehen?" fragte Edwin hastig.

„Ja, Signor. Der Schloßverwalter weiß es nicht, aber ich hatte mich hinter die Thür gesteckt und sah zu, als sie das Mädchen aus dem Wagen trugen."

„Wie sah sie aus?"

„Ich habe nur lange goldblonde Flechten gesehen."

„Annunziata! Annunziata! Sie ist's!" rief der junge Mann außer sich, „wo brachten sie sie hin?"

„In das unterirdische Gewölbe."

„Die Unmenschen. Ich muß sofort in's Schloß, ich muß sie retten!"

„Signor würden sie nicht mehr finden!"

„Ist sie todt?" schrie Edwin.

„Nein, sie ist schon wieder fort."

„Du lügst! Du willst mir Märchen aufbinden!" tobte Edwin.

„Bei den Gebeinen meiner Mutter, Signor, ich spreche die Wahrheit. Das ganze Schloß ist in Aufruhr. Als Signor klingelte, dachten wir schon, der Herr Graf käme und zitterten vor Furcht. Es wird einen entsetzlichen Tanz geben, wenn er kommt und das Mädchen hier nicht findet."

„Wo ist sie geblieben?"

„Ja, wer das wüßte! Entweder die Madonna oder der Böse muß sie entführt haben, das sagen sie Alle."

„Sie ist fort, fort, fort — dahin, wo Ihr sie nicht erreichen könnt. Geh', sage das Deinen Spießgesellen!" ließ sich plötzlich eine heisere kreischende Stimme vernehmen. Erschrocken blickte Edwin in die Höhe. Zwei stechende schwarze Augen starrten ihn unheimlich an. Er sah einen von wirren Haaren umflatterten Frauenkopf aus einer Felsspalte blicken.

„Die tolle Margherita!" rief der Diener.

„Was weißt Du von ihr? Ich bitte Dich, ich beschwöre Dich, sage mir, wo das Mädchen hingekommen ist."

„Ha, ha, ha! Sie ist gut aufgehoben, Ihr werdet sie nicht finden!" kreischte die Wahnsinnige und verschwand. So viel Edwin auch nach ihr suchte und rief, es war keine Spur von ihr zu entdecken.

(Fortsetzung folgt.)

An unsere Mitbürger!

Der Winter und mit ihm die größere Noth in vielen Familien ist wieder eingekehrt. Da kommen denn auch die Unterzeichneten mit der noch nie umsonst gethanenen Bitte:

Helft uns der größten Noth steuern, indem ihr uns die Mittel gewährt, die ärmsten Kinder unserer Volksschulen mit warmem Mittagessen zu versorgen!

Die Redaktion dieser Zeitung, sowie die Unterzeichneten, sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen, über deren Verwendung später öffentlich Rechnung gelegt wird.

Stettin, im Januar 1895.

Das Komitee für Ferienkolonien und für Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall Graf **von Flemming-Benz**, Ehrenmitglied.
Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister.
Rektor **Sielaff**, Schriftführer.
Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**.
Pastor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**
Ober-Regierungsrath **Schreiber**. Rektor **Schneider**.
Kaufmann **Tresselt**. Chefredakteur **Wiemann**.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Jürgens [Brandshagen]. Herrn Ulrich Anders [Günz]. Herrn Gunar Braun [Greifswald]. Herrn Meyer [Alt-Damm].

Verlobt: Fräul. Minna Lindstädt mit Herrn Carl Hirschfeld [Stolp-Berlin]. Fräul. Marie Rohde mit Herrn Otto Zantz [Stargard].

Gestorben: Herr Julius Kempe [Stargard]. Herr Karl Zimmer [Kolberg]. Frau Henriette Meyer geb. Spohnholz [Caseburg]. Frau Emilie Mann geb. Lobf [Ostswine]. Frau Sophie Kleinow geb. Schulze [Stargard]. Frau Wilhelmine Matzdorff geb. Saeger [Hammer]. Frau Marie Lemke geb. Schmidt [Prenzlau]. Fräul. Henriette Leuschner [Greifswald].